

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Januar 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Gesunkener Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs gab im Vergleich zum Vormonat leicht nach. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge war die aktuelle Stimmung zwar erneut besser, die Zuversicht mit Blick auf die kommenden Monate nahm jedoch ab; per saldo wurden nur leichte Zuwächse erwartet. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Mai 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Klima im *Verarbeitenden Gewerbe* war etwas weniger günstig als zuletzt. Die aktuelle Geschäftslage wurde zwar verbessert eingeschätzt, hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung jedoch konnte der Optimismus vom Vormonat nicht mehr erkannt werden. Im *Bauhauptgewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima, weil die befragten Unternehmen nicht nur ihre momentane Situation, sondern auch ihre Geschäftsperspektiven günstiger einstufen. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch im *Großhandel*. Der Klimaindikator stieg, da die Händler sowohl mit ihrer aktuellen Situation als auch mit ihren Zukunftsperspektiven zufriedener waren. Im *Einzelhandel* hingegen trübte sich das Klima weiter ein. Die aktuellen Lageurteile drehten in den negativen Bereich und die Händler waren erneut skeptischer hinsichtlich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung.

Verarbeitendes Gewerbe: Vorerst keine Geschäftszuwächse erwartet

Im **Verarbeitenden Gewerbe** fiel das Geschäftsklima weniger günstig aus als zuletzt. Die befragten Firmen waren zwar erneut zufriedener mit ihrer momentanen Situation, die Geschäftsperspektiven jedoch fielen merklich schwächer aus; per saldo wurden keine weiteren Geschäftszuwächse erwartet. Dabei wurden von den ausländischen Märkten abermals mehr Impulse erwartet. Die Nachfrage verlangsamte sich zwar leicht, entwickelte sich aber weiterhin dynamisch. Analog stieg auch die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen. Die Produktionspläne blieben beinahe unverändert expansiv. Mit 86,8% lag die Kapazitätsauslastung merklich oberhalb des Vorjahreswertes (Januar 16: 85,2%). Dabei war die Auftragsreserve mit 3,2 Monaten ebenfalls höher als vor Jahresfrist (Jan. 16: 3,0 Monate).

Im **Vorleistungsgütergewerbe** zeigte sich ein ähnliches Bild: Aufgrund eingetrübter Geschäftsaussichten sank der weiterhin positive Geschäftsklimaindikator. Die zuletzt verhalten zuversichtlichen Unternehmen erwarteten nun per saldo leichte Geschäftsabschwächungen. Die Ausfuhrtätigkeit wird davon voraussichtlich kaum betroffen sein, da die Exporterwartungen stabil blieben. Die expansiven Produktionspläne wurden nach unten revidiert. Die Nachfrage stieg weiter an und auch die Auftragsbestände vergrößerten sich. Mit 86,3% lag die Kapazitätsauslastung deutlich über dem Vorjahreswert (Januar 16: 84,6%), bei lediglich geringfügig niedrigeren Auftragsbeständen von 2,7 Monaten (Jan. 16: 2,8 Monate). Dementsprechend fielen die Urteile zur Geschäftslage noch positiver aus als zuletzt.

Obwohl die Unternehmen aus dem **Investitionsgüterbereich** ihre momentane Situation so positiv einstufen, wie seit über 1,5 Jahren nicht mehr, sank der Geschäftsklimaindikator. Ursächlich hierfür war die merklich weniger zuversichtliche Haltung hinsichtlich der weiteren Entwicklung in den kommenden Monaten. Bezüglich der Ausfuhrtätigkeit wurde hingegen mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Die Nachfrage entwickelte sich weiterhin schwungvoll und die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm weiter zu. Die Produktionspläne wurden entsprechend weiter angehoben. Die günstige momentane Lage spiegelte sich auch in der Kapazitätsauslastung von 87,1% (Jan. 16: 85,7%) und der größeren Auftragsreserve von 3,5 Monaten (Jan. 16: 3,2 Monate) wider.

Das Geschäftsklima in der **Konsumgüterbranche** kühlte sich merklich ab. Die Exporterwartungen fielen zwar etwas günstiger aus, die allgemeinen Geschäftserwartungen trübten sich jedoch deutlich ein. Dementsprechend wurden die expansiven Produktionspläne nach unten revidiert. Die Nachfrage stieg weiterhin leicht und die Firmen waren etwas zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftslage. Die Auslastung der Geräte war mit 87,2% sichtlich höher als vor Jahresfrist (Jan. 16: 84,6%), bei jedoch etwas geringeren Auftragsreserven von 3,0 Monaten (Jan. 16: 3,1 Monate).

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* kühlte sich deutlich ab; der Saldo konnte sich nur knapp im positiven Bereich halten. Der Nachfrage stieg weiter an – wenn auch langsamer als zuletzt – und die befragten Unternehmen waren zufriedener mit ihrem

Auftragsbestand. Ungeachtet dessen fielen die Urteile zur aktuellen Lage merklich schwächer aus. Auch wenn die befragten Firmen häufiger mit einem Anstieg der Ausfuhrfähigkeit rechneten, drehten die zuletzt noch positiven Geschäftsperspektiven doch in den negativen Bereich. Die Kapazitätsauslastung lag bei 85,3% (Jan. 16: 82,1%), jedoch war der Auftragsbestand mit 1,5 Monaten geringer als vor einem Jahr (Jan. 16: 1,8 Monate). Die Produktionspläne wurden deutlich angehoben, per saldo war wieder eine Ausweitung der Produktion geplant.

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verbesserte sich die momentan sehr gute Geschäftslage erneut; der Saldo lag sichtlich oberhalb des Vorjahreswertes. Nachfrage und Auftragsbestände stiegen an und auch die Beurteilung letzterer fiel günstiger aus. Die Kapazitätsauslastung fiel – bei merklich größeren Auftragsreserven (Jan. 17: 3,2 Monate; Jan. 16: 2,6 Monate) – mit 84,6% mehr als zwei Prozentpunkte günstiger aus als vor Jahresfrist (Jan. 16: 82,4%). Dazu passend wollten spürbar mehr Befragungsteilnehmer ihre Produktion ausweiten. Mit Blick auf die kommenden Monate nahm die Zuversicht jedoch ab. Der Saldenwert der Geschäftserwartungen war deutlich geringer als vor Jahresfrist. Die Exportaussichten verschlechterten sich ebenso und lagen nun knapp unterhalb des langfristigen Mittelwerts.

Der Geschäftsklimaindikator im *Papier- und Pappegewerbe* sank deutlich, weil die zuletzt noch positiven Zukunftsaussichten von einer pessimistischen Haltung abgelöst wurden. Die Exporterwartungen gaben ebenfalls nach, der Rückgang war jedoch schwächer und es wurde weiterhin mit einer Ausweitung der Ausfuhrfähigkeit gerechnet. Die Produktionspläne sanken per saldo ebenfalls leicht, behielten aber weiterhin ein positives Vorzeichen. Mit der aktuellen Geschäftslage zeigten sich die Firmen wieder zufriedener. Die Auftragsbestände wuchsen und auch die Bewertung dieser fiel sichtlich günstiger aus. Die Kapazitätsauslastung betrug diesen Monat 94,8% (Jan. 16: 89,2%) und war damit – genauso wie die Auftragsreserve – höher als vor Jahresfrist (Jan. 17: 1,5 Monate; Jan. 16: 1,4 Monate).

Der seit drei Monaten negative Klimaindikator im *Druckgewerbe* drehte zu Beginn des neuen Jahres wieder in den positiven Bereich und lag damit merklich oberhalb des Vorjahreswertes. Ursächlich hierfür war die deutlich günstigere Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage. Die Nachfrage legte wieder zu und Urteile zu den Auftragsbeständen fielen positiver aus. Die Kapazitätsauslastung verfehlte mit 83,7% den Vorjahreswert nur knapp (Jan 16: 83,9%), die Auftragsbestände waren mit 2,2 Monaten jedoch deutlich größer als vor einem Jahr (Jan. 16: 0,6 Monate). Nach einem Jahr im negativen Bereich legte der Saldo der Exporterwartungen überaus deutlich zu. Die Geschäftsperspektiven trübten sich ungeachtet dessen weiter ein und die Produktionspläne blieben unverändert negativ.

Die derzeitige Stimmung im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* war ausgesprochen gut, obwohl die Urteile zu den Auftragsbeständen weniger günstig ausfielen als zuletzt. Mit 83,0% war die Kapazitätsauslastung – bei gleichen Auftragsbeständen (Jan. 16/17: 3,4 Monate) – geringer als vor Jahresfrist (Jan. 16: 84,2%). Für das kommende Halbjahr wurden erneut mehr neue Absatzchancen auf den ausländischen Märkten ausgemacht. Die allgemeinen Geschäftsaussichten fielen dennoch merklich ungünstiger aus und entsprachen nur mehr dem langfristigen Mittelwert.

Dementsprechend sollte die Produktion per saldo seltener ausgeweitet werden. Insgesamt gab der Klimaindikator nach.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* blieb die Geschäftslage, trotz eines leichten Nachfragerückgangs, unverändert positiv. Die expansiven Produktionspläne wurden bei einem gestiegenen Lagerdruck wieder nach unten korrigiert. Die Kapazitätsauslastung lag mit 85,2% deutlich unterhalb des Vorjahreswertes (Jan. 16: 88,0%) und auch die Auftragsbestände waren mit 3,0 Monaten geringer als vor einem Jahr (Jan. 16: 3,2 Monate). Die Exportaussichten verbesserten sich erneut und entsprachen nun dem langfristigen Mittelwert. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung waren die befragten Unternehmen per saldo zwar immer noch optimistisch, jedoch nicht ganz so deutlich wie zuletzt. Insgesamt sank der Klimaindikator.

Die Nachfrage im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verlor zwar an Dynamik, konnte aber weiter zulegen. Dementsprechend fielen die Urteile zur momentanen Geschäftslage noch besser aus als im Vormonat. Für die kommenden Monate erwarteten die befragten Firmen per saldo jedoch keine weiteren Zuwächse, sondern eher leichte Geschäftsabschwächungen. Insgesamt gab das Klima auf hohem Niveau leicht nach. Auf den ausländischen Märkten wurden trotz eines leichten Rückgangs weiterhin gute Absatzchancen erwartet. Hinsichtlich der Kapazitätsauslastung wurde der Vorjahreswert (Jan. 16: 84,5%) sichtlich übertroffen (Jan. 17: 88,4%), jedoch bei einer etwas geringeren Auftragsreserve von 2,7 Monaten (Jan. 16: 2,9 Monate). Den Umfrageergebnissen zufolge ist eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms geplant.

Die seit März letzten Jahres anhaltende Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im *Maschinenbau* setzte sich auch im neuen Jahr fort. Die sichtlich günstigere Bewertung der momentanen Lage überwog den gesunkenen Optimismus hinsichtlich der Geschäftserwartungen. Die Auftragsbestände stiegen merklich an und auch die Bewertung dieser fiel positiver aus. Die Kapazitätsauslastung übertraf mit 87,2% den Vorjahreswert (Jan. 16: 83,6%) sichtlich. Zusätzlich war der Auftragsbestand mit 3,9 Monaten höher als vor Jahresfrist (Jan. 16: 3,8 Monate). Dementsprechend soll die Produktion häufiger angehoben werden. Die Unternehmen erwarteten per saldo einen deutlichen Anstieg ihrer Ausfuhrfähigkeit.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* sank der Klimaindikator zum dritten Mal in Folge. Ursächlich hierfür war die sichtlich pessimistischere Haltung hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung. Auf den ausländischen Märkten wurden zwar wieder bessere Absatzmöglichkeiten erwartet, der Saldo lag jedoch deutlich unterhalb des Vorjahreswertes. Die Kapazitätsauslastung entsprach exakt dem Vorjahr (Jan. 16 & Jan. 17: 89,2%), jedoch bei merklich höheren Auftragsreserven (Jan. 17: 3,8 Monate; Jan. 16: 2,9 Monate). Die befragten Unternehmen waren – bei einer weithin schwungvollen Nachfrageentwicklung – noch zufriedener mit ihrer derzeitigen Situation als vor Jahresfrist. Die Produktionspläne wurden per saldo merklich gedrosselt, waren aber immer noch klar auf Expansion ausgerichtet.

Bauhauptgewerbe: Günstige Geschäftslage

Nach dem Rückgang vom Vormonat verbesserte sich das überaus gute Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** wieder, da die befragten Firmen nicht nur mit ihrer aktuellen Geschäftslage sondern auch mit ihren Geschäftsaussichten zufriedener waren. Die Geräteauslastung entsprach mit 76% der in den vorangegangenen Monaten, lag aber zwei Prozentpunkte unterhalb des Vorjahreswertes (Jan. 16: 78%); dabei waren die Auftragsreserven jedoch 0,4 Monate höher als vor Jahresfrist (3,8 Monate; Jan. 16: 3,4 Monate). Auch die Urteile zum Auftragsbestand fielen positiver aus. Derzeit berichteten 35% der Umfrageteilnehmer von Bautätigkeitsbehinderungen (Jan. 16: 23%). Mit 21% der Nennungen waren Witterungseinflüsse dabei der wichtigste Faktor (Jan. 16: 23%). Auftragsmangel wurde am zweithäufigsten genannt (10%) und war damit etwas weniger bedeutsam als vor Jahresfrist (Jan. 16: 12%). Arbeitskräftemangel erreichte hinter den „anderen Ursachen“ die viertmeisten Nennungen (5,0%; Jan. 16: 3,0%). Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass sich der Preisanstieg im Baugewerbe zuletzt verlangsamte. Den Firmenmeldungen zufolge ist nicht damit zu rechnen, dass dieser in den kommenden Monaten wieder mehr Fahrt aufnehmen wird.

Das Geschäftsklima im **Hochbau** verbesserte sich, weil die Umfrageteilnehmer wieder deutlich optimistischer auf das kommende Halbjahr blickten. Bei der Bewertung der momentanen Geschäftslage nahmen die positiven Stimmen zwar ab, per saldo waren die Firmen aber weiterhin überaus zufrieden mit ihrer momentanen Situation. Innerhalb der einzelnen Hochbausparten zeigte sich ein teilweise heterogenes Bild: Während sich das Geschäftsklima im *gewerblichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* wieder sichtlich verbesserte, sank dieser Indikator im *öffentlichen Hochbau* erneut. Zum einen waren die Firmen im *öffentlichen Hochbau* nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer momentanen Situation wie zuletzt, zum anderen rechneten weniger Befragte mit Geschäftszuwächsen in den kommenden Monaten. Auch in den Bereichen *gewerblicher Hochbau* und *Wohnungsbau* sank der Geschäftslageindikator; im *gewerblichen Hochbau* nur leicht, im *Wohnungsbau* deutlich. In beiden Bereichen wurden die zurückhaltenden Zukunftsaussichten vom Vormonat durch merklich optimistischere Erwartungen verdrängt. Im Mittel aller Hochbausparten lag die Geräteauslastung (Jan. 17: 76%) merklich unterhalb des Vorjahreswertes (Jan. 16: 79%). Jedoch waren die Auftragsreserven vor einem Jahr (Jan. 16: 3,7 Monate) auch sichtlich geringer als derzeit (Jan. 17: 4,1 Monate).

Das Geschäftsklima im **Tiefbau** gab leicht nach. Die befragten Firmen zeigten sich zwar erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Situation, der Saldo der Geschäftsperspektiven war jedoch sichtlich niedriger als zuletzt. Die Geräteauslastung entsprach mit 76% genau dem Vorjahreswert, jedoch bei einer größeren Auftragsreserve von 3,2 Monaten (Jan. 16: 2,8 Monate).

Großhandel: Preiserhöhungsspielräume erwartet

Im **Großhandel** stieg der Geschäftsklimaindikator zum Jahresbeginn deutlich. Die befragten Großhändler zeigten sich merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage und blickten mit gesteigener Zuversicht auf die kommenden Monate. Mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat waren die Befragten dagegen etwas weniger zufrieden als zum Jahresende. Der Lagerdruck erhöhte sich im Januar wieder, dennoch planten die Großhändler die Bestellmengen etwas häufiger auszuweiten als zuvor. Zuletzt sahen sich die Händler häufiger in der Lage, die Verkaufspreise anzuheben. Auch für die kommenden Monate gingen die Firmen von Preisanhebungsspielräumen aus. Die Mitarbeiterzahl dürfte weitestgehend stabil bleiben.

Einzelhandel: Klimaindikator sinkt weiter

Im **Einzelhandel** rutschte der Klimaindikator im Januar weiter in die Negativzone. Die befragten Einzelhändler zeigten sich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, per saldo fiel der Wert zum ersten Mal seit April 2016 wieder in den negativen Bereich. Auch die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde deutlich ungünstiger bewertet als zuletzt. Darüber hinaus trübten sich die Geschäftserwartungen weiter ein; der Saldenwert lag nun unterhalb des langjährigen Mittelwertes. Der Lagerdruck blieb hoch und die Bestellpläne waren deutlich restriktiver ausgerichtet. Zwar sahen sich die Einzelhändler zuletzt etwas häufiger in der Lage, die Verkaufspreise anzuheben, sie rechneten jedoch per saldo für die kommenden Monate mit leichten Preiszugeständnissen. Den Umfrageergebnissen zufolge sind für die kommenden Monate keine Neueinstellungen geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Februar 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Günstige Geschäftslage

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs verbesserte sich im Februar wieder. Gemäß den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests waren die befragten Firmen zum dritten Mal in Folge zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftslage. Auch der Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten fiel positiver aus. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Juni 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein stabiles Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* bewerteten sichtlich mehr Befragungsteilnehmer ihre momentane Lage günstig. Auch die zuletzt verhaltenen Geschäftsaussichten verbesserten sich merklich und waren nun von leichter Zuversicht geprägt. Insgesamt stieg der Klimaindikator. Im *Bauhauptgewerbe* hingegen gab das Geschäftsklima leicht nach. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage erreichten zwar ein neues Rekordhoch, per saldo wurden aber kaum noch weitere Zuwächse erwartet. Der Klimaindikator im *Großhandel* sank ebenfalls. Die befragten Firmen bewerteten sowohl ihre derzeitige Situation als auch ihre Zukunftsaussichten weniger positiv. Im *Einzelhandel* trübte sich das Klima weiter ein. Die Händler waren erneut unzufriedener mit ihrer gegenwärtigen Lage und für die kommenden Monate wurden weitere Geschäftsabschwächungen erwartet.

Verarbeitendes Gewerbe: Günstige Auftragslage

Nach dem Rückgang vom Vormonat erholte sich das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** wieder. Seit Oktober 2011 waren die befragten Unternehmen nicht mehr so zufrieden mit ihrer Geschäftslage und auch die zuletzt leicht negativen Geschäftsperspektiven drehten wieder in den positiven Bereich. Dabei wurden auch vom Auslandsgeschäft vermehrt neue Impulse erwartet. Die Firmen zeigten sich darüber hinaus sehr zufrieden mit ihren Auftragsbeständen und die Produktionspläne waren weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Bei einem Nachfrageplus fiel die Beurteilung der momentanen Lage im **Vorleistungsgütergewerbe** abermals positiver aus. Die Exporterwartungen verbesserten sich ebenfalls, sodass auch die Geschäftsaussichten wieder den positiven Wertebereich erreichten. Die Beurteilung der Auftragsbestände fiel zum dritten Mal in Folge günstiger aus und die Produktion soll angehoben werden.

Im **Investitionsgüterbereich** kletterte der Lageindikator den höchsten Stand seit über sechs Jahren; per saldo empfanden mehr als die Hälfte aller Befragten ihre Geschäftssituation als „gut“. Die Exporterwartungen gaben zwar leicht nach, es wurde aber weiterhin ein Ansteigen der Ausfuhrfähigkeit erwartet, so dass auch die allgemeinen Geschäftsperspektiven leicht optimistisch ausfielen. Mit den Auftragsbeständen waren die Unternehmen zufriedener als zuletzt und es sind weitere Produktionsausweitungen geplant.

Der Geschäftsklimaindikator in der **Konsumgüterbranche** zeigte nach drei Rückgängen in Folge wieder nach oben. Bei gestiegenen Auftragsbeständen fielen die Urteile zur derzeitigen Lage ähnlich positiv aus wie im Vormonat. Skepsis hinsichtlich der weiteren Entwicklung war aktuell nicht mehr zu erkennen. Dabei wurden auch von den ausländischen Märkten wieder sichtlich mehr neue Impulse erwartet. Die expansiven Produktionspläne wurden – auch aufgrund gesteigener Lagerüberhänge – nach unten revidiert.

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* fiel im Februar deutlich günstiger aus. Die befragten Unternehmen waren mit ihrer momentanen Lage zufriedener, was auch auf die gestiegenen Auftragsbestände zurückzuführen ist. Die Exporterwartungen schnellten nach oben, so dass die zuletzt verhaltenen allgemeinen Geschäftsaussichten ebenfalls merklich zuversichtlicher bewertet wurden. Dementsprechend wurden auch die Produktions- und die Beschäftigtenpläne sichtlich ausgeweitet.

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* hingegen gab der Klimaindikator deutlich nach. Die Lageurteile verloren spürbar im Vergleich zum sehr guten Vormonatswert, per saldo waren die Umfrageteilnehmer aber immer noch zufrieden mit ihrer derzeitigen Lage. Auch die Bewertung der Auftragsbestände fiel weniger günstig als zuvor aus. Für die kommenden Monate wurde häufiger mit einem Ansteigen der Ausfuhrfähigkeit gerechnet, dennoch wurde auf die allgemeine Geschäftsentwicklung mit etwas weniger Zuversicht geblickt. Analog wurden auch die Produktionspläne merklich zurückgenommen, es waren aber weiterhin Produktionsausweitungen geplant.

Nach dem zuletzt deutlichen Rückgang im *Papier- und Pappegewerbe* erholte sich das Geschäftsklima aktuell wieder leicht. Bei einer sichtlich schwächeren Bewertung der Auftragsbestände fielen auch die Stimmen zur momentanen Lage nicht ganz so positiv aus wie im Vormonat. Die Exporterwartungen gaben ebenfalls nach, neue Absatzchancen wurden nur mehr vereinzelt gesehen. Der Blick auf die kommenden Monate war weniger pessimistisch als zuletzt, es wurden aber weiterhin Geschäftsabschwächungen erwartet. Den Umfrageergebnissen zufolge waren per saldo keine weiteren Produktionsausweitungen geplant.

Nach einem positiven Monat drehte das Klima im *Druckgewerbe* wieder in den negativen Bereich. Die befragten Firmen bewerteten ihren derzeitigen Auftragsbestand wieder ungünstiger und auch die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gaben deutlich nach. Auch wenn vom Exportgeschäft wieder mehr Impulse erwartet wurden, sanken die negativen Geschäftserwartungen zum dritten Mal in Folge. Dennoch soll die Produktion in den kommenden Monaten ausgeweitet werden.

Die Auftragsbestände im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* wurden so positiv bewertet wie seit Mai 2014 nicht mehr. Somit wurde auch die momentane Lage zum dritten Mal in Folge deutlich günstiger eingestuft. Die Absatzchancen auf den ausländischen Märkten wurden sogar zum siebten Mal in Folge besser eingeschätzt. Dies führte auch dazu, dass die zuletzt negativen Geschäftsaussichten nun deutlich optimistischer ausfielen. Dazu passend, soll auch die Produktion sichtlich häufiger angehoben werden.

Obwohl die Auftragsbestände im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* weiter sanken, nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der momentanen Geschäftslage deutlich zu. Für die kommenden Monate rechneten jedoch erneut merklich weniger Umfrageteilnehmer mit Zuwächsen. Auch auf den ausländischen Märkten wurde weniger Wachstumspotential ausgemacht. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Die Produktion soll weiterhin ausgeweitet werden und die Personalpläne deuten auf einen gesteigerten Mitarbeiterbedarf hin.

Bei den *Herstellern von elektrischen Ausrüstungen* war die Zufriedenheit mit der derzeitigen Auftragslage so ausgeprägt wie seit 5 ½ Jahren nicht mehr. Dementsprechend wurde die sehr gute aktuelle Geschäftslage nochmals etwas günstiger bewertet. Auch wenn nicht mehr ganz so häufig neue Impulse vom Auslandsgeschäft erwartet wurden, waren die befragten Firmen wieder optimistischer hinsichtlich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung. So soll auch die Produktion trotz gesteigener Lagerüberhänge öfter ausgeweitet werden.

Die Exporterwartungen im *Maschinenbau* gaben deutlich nach, der Saldo lag aber weiterhin sichtlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Analog dazu, fielen auch die allgemeinen Geschäftsperspektiven weniger optimistisch aus als zuletzt. Bei einer weiterhin dynamischen Nachfrageentwicklung fielen die Urteile bezüglich der gegenwärtigen Situation entschieden positiver aus. Insgesamt setzte sich die seit März letzten Jahres andauernde günstige Entwicklung beim Geschäftsklima auch diesen Monat fort. Dazu passend sollte die Produktion weiter ausgeweitet werden, wenn auch nicht ganz so oft wie im Monat zuvor.

Der Klimaindikator im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* machte einen deutlichen Sprung nach oben. Per saldo bewerteten fast $\frac{2}{3}$ der Befragten ihre momentane Geschäftslage als „gut“, was auch an der überaus positiven Beurteilung des Auftragsbestands lag. Weitere Steigerungen wurden jedoch nicht erwartet. Auf den ausländischen Märkten konnten ebenfalls nur sehr vereinzelt Wachstumspotentiale ausgemacht werden. Die Produktionspläne wurden erneut gesenkt, bei zu niedrigen Lagerbeständen war aber weiterhin eine Ausweitung der Produktion geplant.

Bauhauptgewerbe: Aktuelle Geschäftslage auf Rekordhoch

Der Lageindikator im **Baugewerbe** erreichte den höchsten Stand seit dem Bestehen der Zeitreihe. Da die befragten Firmen per saldo seltener mit Geschäftszuwächsen rechneten, konnte das – nach wie vor sehr gute – Geschäftsklima den Wert vom Vormonat jedoch nicht ganz halten. Der Auftragsbestand stieg erneut und lag bei 3,9 Monaten (Feb. 2016: 2,9 Monate), womit die Umfrageteilnehmer überaus zufrieden waren. Mit 76% war die Geräteauslastung jedoch drei Prozentpunkte geringer als im Februar 2016 (Feb. 16: 79%). Aktuell hatten 62% der Bauunternehmen mit Bautätigkeitsbehinderungen zu kämpfen (Feb. 16: 43%). Mehr als die Hälfte der Firmen nannte Witterungseinflüsse als Ursache (56%) und damit deutlich mehr als vor Jahresfrist (Feb. 16: 31%). Auftragsmangel wurde am zweithäufigsten angeführt (10%) und war damit weniger problematisch als vor einem Jahr (Feb. 16: 15%). Arbeitskräftemangel beklagten lediglich 3% der Befragten (Feb. 16: 2%). Die Baupreise zogen zuletzt wieder an und für die kommenden Monate wurde ein deutlicher Anstieg prognostiziert.

Im **Hochbau** gab das sehr gute Geschäftsklima leicht nach. Die positiven Stimmen bezüglich der momentanen Geschäftslage nahmen merklich zu, per saldo wurden jedoch seltener weitere Zuwächse erwartet. In den Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie *Wohnungsbau* sank der Klimaindikator ebenfalls leicht. Im *gewerblichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* fielen die jeweils sehr guten Lageurteile noch günstiger aus, per saldo wurde jedoch mit weniger Wachstum für die kommenden Monate gerechnet. Im *öffentlichen Hochbau* ergab sich das gegenteilige Bild. Die nach wie vor sehr guten Lageurteile gaben erneut nach, die Geschäftsaussichten hingegen verbesserten sich leicht. Über alle Hochbausparten hinweg blieb die Geräteauslastung konstant bei 76% (Feb. 16: 77%) und die Auftragsreserve sank im Vergleich zum Vormonat leicht auf 4,0 Monate (Feb. 16: 3,0 Monate).

Im **Tiefbau** stieg der Klimaindikator wieder, weil die aktuelle Geschäftslage erneut günstiger bewertet wurde. Die Geschäftsperspektiven gaben abermals nach, per saldo wurden aber weiterhin Zuwächse erwartet. Der Auftragsbestand konnte auf 3,6 Monate ausgeweitet werden (Feb. 16: 2,7 Monate), was sich auch in dessen Bewertung widerspiegelte. Mit 73% lag die Kapazitätsauslastung jedoch sichtlich unterhalb des Vorjahreswertes von 78%.

Großhandel: Neueinstellungen geplant

Obwohl der Umsatz im **Großhandel** höher war als vor Jahresfrist, fiel die Beurteilung der derzeitigen Lage nicht ganz so günstig aus wie zuletzt. Die Geschäftserwartungen gaben auf hohem Niveau ebenfalls nach, es wurde aber weiterhin mit Zuwächsen gerechnet. Dementsprechend war auch eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms geplant. Bei einem konstanten Lagerdruck sollte die Bestellmenge erneut angehoben werden. Zuletzt konnten die Verkaufspreise häufiger angehoben werden und auch für die kommenden Monate wurden weitere Preisanhebungsspielräume erwartet.

Einzelhandel: Eingetrübte Geschäftsaussichten

Die Umsätze im **Einzelhandel** fielen erneut schlechter aus als vor Jahresfrist, dementsprechend sank auch der Lageindikator weiter. Außerdem wurden für das kommende Halbjahr mit weiteren Geschäftsabschwächungen gerechnet, so dass sich das Klima weiter abkühlte. Trotz der gesunkenen Lagerüberhänge soll die Bestellmenge weiter reduziert werden. Die Beschäftigtenpläne deuteten auf keinen zusätzlichen Personalbedarf hin. Den Umfrageergebnissen zufolge konnten die Verkaufspreise zuletzt häufiger angehoben werden und es wurde mehr Potential für weitere Preissteigerungen gesehen.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, März 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima verbessert sich weiter

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs verbesserte sich im März das ohnehin gute Geschäftsklima weiter. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge waren die befragten Unternehmen nicht nur mit ihrer momentanen Geschäftslage zufriedener, auch der Blick auf die kommenden Monate fiel optimistischer aus. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Juli 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Klima im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich erneut, da die Unternehmen spürbar zuversichtlicher hinsichtlich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung waren. Die aktuelle Geschäftslage allerdings wurde auf hohem Niveau nicht mehr ganz so positiv bewertet wie zuletzt. Im *Bauhauptgewerbe* gab der Geschäftsklimaindikator erneut leicht nach. Der Lageindikator konnte den Spitzenwert vom Vormonat nicht ganz halten und die positiven Stimmen bezüglich der kommenden Geschäftsentwicklung nahmen weiter ab. Im Gegensatz dazu verbesserte sich das Klima im *Großhandel* deutlich, weil sich die Urteile zur derzeitigen Lage entschieden günstiger zeigten. Für die kommenden Monate wurden weiterhin Zuwächse erwartet. Im *Einzelhandel* stieg der Klimaindikator, blieb aber im negativen Bereich. Die Bewertung der derzeitigen Lage fiel günstiger aus, so dass sich positive und negative Stimmen nun größtenteils die Waage hielten. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung nahm die Zurückhaltung ab, der Saldenwert entsprach in etwa dem langfristigen Mittelwert.

Verarbeitendes Gewerbe: Positive Geschäftsaussichten

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich erneut, was darauf zurückzuführen ist, dass die befragten Unternehmen nochmals optimistischer auf ihre Geschäftsentwicklung im kommenden Halbjahr blickten. Dabei wurden auch die Absatzchancen auf den ausländischen Märkten günstiger wahrgenommen. Obgleich die Urteile zum derzeitigen Auftragsbestand so positiv ausfielen wie seit Sommer 2011 nicht mehr, gab der Lageindikator leicht nach. Die Nachfrage entwickelte sich schwungvoll und die Produktion soll weiterhin ausgeweitet werden.

Im **Vorleistungsgütergewerbe** setzte sich die positive Tendenz bei der Beurteilung der Geschäftslage fort, sodass der Klimaindikator stieg. Bei schwächeren Exportaussichten veränderten sich die allgemeinen Geschäftserwartungen nicht und waren weiterhin von verhaltener Zuversicht geprägt. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich sehr zufrieden mit ihren Auftragsbeständen, dementsprechend waren die Produktionspläne weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Im **Investitionsgüterbereich** nahm die Nachfrage nochmals mehr Fahrt auf und auch die Urteile zum Auftragsbestand fielen überaus günstig aus. Dennoch waren die Urteile hinsichtlich der momentanen Lage merklich weniger günstig als im Vormonat. Dafür sahen die Befragten für die kommenden Monate wieder deutlich mehr Wachstumsspielräume, auch auf den ausländischen Märkten. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima. Trotz des geringen Lagerdrucks wurden die Produktionspläne sichtlich gesenkt, sie waren aber weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Im Bereich der **Konsumgüter** sank der Klimaindikator, weil beide Teilkomponenten nachgaben. Die Zufriedenheit mit der momentanen Lage ging erneut leicht zurück und trotz entschieden günstigerer Exportaussichten rechneten die Umfrageteilnehmer per saldo mit einer leicht rückläufigen Geschäftsentwicklung. Der Auftragsbestand ging zurück, was sich auch in einer merklich ungünstigeren Beurteilung widerspiegelte. Ungeachtet dessen soll die Produktion ausgeweitet werden.

Branchenentwicklung: Der Geschäftsklimaindikator in der *chemischen Industrie* drehte in den negativen Bereich. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage weniger positiv als zuletzt und auch der Blick auf die kommenden Monate war von Skepsis geprägt. Von den ausländischen Märkten wurden spürbar seltener neue Impulse erwartet und auch die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm ab. Die Produktionspläne sanken; zwar blieben sie positiv, lagen aber unter dem langfristigen Mittelwert.

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verbesserte sich das Klima deutlich, weil die positiven Stimmen bezüglich der derzeitigen Lage merklich zunahmen. Die Nachfrage legte sichtlich zu und die Auftragsbestandsbeurteilungen fielen überaus günstig aus. Auf den ausländischen Märkten wurde weiterhin mit Zuwächsen gerechnet. Die Geschäftserwartungen entsprachen beinahe dem Saldenwert vom Vormonat und waren von verhaltenem Optimismus geprägt. Dazu passend wurden die Produktionspläne ausgeweitet.

Im *Papier- und Pappegewerbe* waren die Umfrageteilnehmer nicht nur mit ihrer momentanen Lage zufriedener, auch der Blick auf die kommenden Monate war spürbar zuversichtlicher. Obwohl

auf den ausländischen Märkten Geschäftsabschwächungen erwartet wurden, verbesserten sich die allgemeinen Geschäftserwartungen sichtlich und erreichten wieder den positiven Bereich. Auch die Beurteilung des Auftragsbestandes fiel merklich günstiger aus, weshalb die zuletzt restriktiven Produktionspläne wieder ausgeweitet wurden.

Im *Druckgewerbe* sank der Klimaindikator weiter, weil die negativen Stimmen bei der Bewertung der gegenwärtigen Lage zunahmen. Auch wenn kein Spielraum für eine Ausweitung der Ausföhrfähigkeit gesehen wurde, waren die Befragungsteilnehmer weniger skeptisch hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung im kommenden Halbjahr. Mit den Auftragsbeständen waren die Firmen nur mehr vereinzelt zufrieden, so dass keine Produktionsausweitungen geplant waren.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* waren die Unternehmen so zufrieden mit ihren Auftragsbeständen wie seit über fünf Jahren nicht mehr. Dementsprechend wurden die Produktionspläne angehoben. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fiel zum vierten Mal in Folge positiver aus. Jedoch rechneten weniger Umfrageteilnehmer mit weiteren Geschäftszuwächsen, auch wenn die Exportaussichten nach wie vor sehr günstig waren. Insgesamt sank der Klimaindikator auf hohem Niveau leicht.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* legte die Nachfrage spürbar zu und die Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage fiel nochmals positiver aus als zuletzt. Die Umfrageteilnehmer sahen deutlich bessere Absatzchancen auf den ausländischen Märkten und auch die allgemeinen Geschäftsaussichten wurden wieder zuversichtlicher betrachtet. Bei nachlassendem Lagerdruck waren die Produktionspläne genauso expansiv wie im Vormonat. Die Beschäftigtenpläne wurden leicht gesenkt, eine Ausweitung des Mitarbeiterstamms war aber weiterhin geplant.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* gab geringfügig nach, weil der Lageindikator den hohen Saldenwert vom Vormonat nicht halten konnte. Obwohl die Exporterwartungen etwas zurückgingen, blickten die Unternehmen unverändert optimistisch auf die kommenden sechs Monate. Mit den Auftragsbeständen waren die Firmen per saldo weiterhin sehr zufrieden, auch wenn der Saldo zurückging. Die Lagerüberhänge sanken und die Produktionspläne waren weniger expansiv.

Im *Maschinenbau* setzte sich die seit Februar letzten Jahres anhaltende Aufwärtstendenz weiter fort. Die Urteile zur Geschäftslage waren nicht mehr ganz so günstig, jedoch nahm der Optimismus mit Blick auf das kommende Halbjahr spürbar zu. Per saldo erwarteten die Firmen ein Ansteigen der Exporttätigkeit. Die Nachfrage und die Auftragsbestände legten weiter zu. Dennoch waren die Produktionspläne bei zu niedrigen Lagerbeständen weniger expansiv als zuletzt.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* konnte der Lageindikator den Spitzenwert vom Vormonat nicht halten, es bewerteten aber immer noch mehr als 60% der Befragten ihre momentane Lage als „gut“. Die zuletzt verhaltenen Geschäftsaussichten wurden von einer entschieden optimistischeren Haltung abgelöst und auch auf den ausländischen Märkten wurden neue Absatzchancen ausgemacht. Die Nachfrage legte zu und die Befragungsteilnehmer zeigten sich überaus

zufrieden mit ihren Auftragsbeständen. Die Lagerüberhänge stiegen und die Produktion soll seltener ausgeweitet werden.

Bauhauptgewerbe: Hohe Kapazitätsauslastung

Die Stimmung im **Bauhauptgewerbe** war nicht mehr ganz so hervorragend wie in den ersten beiden Monaten des Jahres. Die befragten Firmen zeigten sich zwar weiterhin überaus zufrieden mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage, sie rechneten jedoch seltener mit weiteren Zuwächsen. Die Kapazitätsauslastung lag mit 82% deutlich oberhalb des Vorjahreswertes von 77% und auch die Auftragsreserven waren sichtlich größer (4,0 Monate, März 2016: 3,6 Monate). Dies spiegelte sich auch in der im Vergleich zum Vorjahr merklich günstigeren Beurteilung der Auftragsbestände wider. Auftragsmangel wurde nur von 9% der Befragten als Bautätigkeitsbehinderung genannt (März 2016: 15%). Witterungseinflüsse wurden mit 37% am häufigsten angeführt (März 2016: 38%), insgesamt gaben 46% der Firmen an, dass ihre Bautätigkeit behindert wurde (März 2016: 44%). Die Beschäftigtenpläne wurden zwar nach unten revidiert, es waren aber weiterhin Neueinstellungen geplant. Den Umfrageergebnissen zufolge sind die Baupreise zuletzt stärker gestiegen, die Firmen erwarteten jedoch, dass sich das Tempo des Anstiegs etwas verlangsamen wird.

Im **Hochbau** waren die befragten Firmen zwar weiterhin mehrheitlich zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage, der Saldo ging jedoch geringfügig zurück. Der Optimismus hinsichtlich der weiteren Entwicklung in den kommenden Monaten war ebenfalls weniger ausgeprägt, so dass der Klimaindikator insgesamt sank. In den drei Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie *Wohnungsbau* zeigte sich ein heterogenes Bild. Während die Lageurteile im *Wohnungsbau* nur leicht zurückgingen, nahm im *öffentlichen Hochbau* die Zahl der positiven Meldungen sichtlich ab. Im *gewerblichen Hochbau* waren die Firmen per saldo sogar zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Im *öffentlichen Hochbau* wurde spürbar häufiger mit Geschäftszuwächsen gerechnet und auch im *gewerblichen Hochbau* nahmen die positiven Stimmen mit Blick auf die kommenden Monate zu. Im *Wohnungsbau* hingegen rechneten weniger Teilnehmer mit einer positiven Entwicklung im kommenden Halbjahr. Im Durchschnitt aller Hochbausparten stiegen die Auftragsbestände auf 4,2 Monate und waren damit um 0,4 höher als vor Jahresfrist. Dabei befand sich auch die Geräteauslastung auf einem hohen Niveau (80%; März 2016: 77%).

Im **Tiefbau** erreichte die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation den höchsten Saldenwert seit dem Bestehen der Zeitreihe. Dennoch sank der Klimaindikator, da die Geschäftsperspektiven weniger zusätzliches Wachstumspotential anzeigten. Die Auftragsreserven stiegen den dritten Monat in Folge und lagen mit 3,7 Monaten nun sichtlich über dem Vorjahreswert von 3,1. Dabei konnte auch die Kapazitätsauslastung (83%) deutlich gesteigert werden (März 2016: 73%).

Großhandel: Günstige Geschäftslage

Im **Großhandel** nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage deutlich zu. Bei einem weiterhin sehr zuversichtlichen Blick auf die kommenden Monate stieg der Klimaindikator spürbar. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz gesteigert werden. Die Preise konnten zuletzt nicht mehr ganz so häufig angehoben werden, es wurde aber weiterhin Spielraum für zukünftige Anhebungen gesehen. Bei einem gestiegenen Lagerdruck wurden die Bestellpläne etwas gesenkt. Für die kommenden Monate waren weiterhin Neueinstellungen geplant.

Einzelhandel: Verhalten positive Lageurteile

Der Klimaindikator im **Einzelhandel** stieg im negativen Bereich. Die zuletzt ebenfalls negativen Lageurteile erreichten im März knapp ein positives Vorzeichen. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung ging die Skepsis zurück. Die Umsätze waren sichtlich niedriger als vor Jahresfrist. Bei gestiegenen Lagerüberhängen soll die Bestelltätigkeit weiterhin reduziert werden. Den Umfrageergebnissen zufolge sind die Verkaufspreise erneut häufiger gestiegen, für die kommenden Monate wurde allerdings nicht mehr ganz so oft mit Anhebungen gerechnet. Neueinstellungen waren bis auf weiteres keine geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, April 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Hervorragende Zukunftsaussichten

Die Aufwärtstendenz der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs setzte sich im April weiter fort. Den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests zufolge waren die befragten Unternehmen nicht nur mit ihrer aktuellen Situation zufriedener, auch der Blick auf die kommenden Monate war noch deutlicher von Optimismus geprägt. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis August 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Das Geschäftsklima im *verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich im April abermals, weil die befragten Firmen sowohl ihre momentane Situation als auch ihre Zukunftsaussichten sichtlich positiver bewerteten. Im *Bauhauptgewerbe* legte der Klimaindikator ebenfalls deutlich zu. Trotz der herausragenden Lageurteile sahen die befragten Firmen mehr Wachstumsspielräume für die kommenden Monate. Im *Großhandel* sank der Geschäftsklimaindikator leicht. Die Großhändler waren zwar zuversichtlicher hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs, die momentane Lage wurde jedoch schwächer bewertet. Die *Einzelhändler* waren abermals zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage und auch die Geschäftsperspektiven besserten sich. Dementsprechend stieg auch der Klimaindikator, der Wert verharrte aber im negativen Bereich.

Verarbeitendes Gewerbe: Mehr Impulse aus dem Ausland erwartet

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verbesserte sich zum dritten Mal in Folge. Die Auftragsbestände stiegen deutlich an, womit sich die Befragungsteilnehmer auch sichtlich zufriedener zeigten. Mit 3,3 Monaten waren auch die Auftragsreserven merklich höher als vor Jahresfrist (April 2016: 3,0 Monate). Die Kapazitätsauslastung konnte mit 86,9% ebenfalls über den Vorjahreswert von 85,5% gehoben werden. Dies spiegelte sich auch in den Geschäftslageurteilen – die den höchsten Wert seit Mitte 2011 erreichten – wider. Der Blick auf die kommenden Monate fiel ebenfalls optimistischer aus, dabei wurden auch von den ausländischen Märkten mehr neue Impulse erwartet. Dementsprechend soll auch die Produktion angehoben werden.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** zeichnete sich ein ähnliches Bild. Das ohnehin gute Geschäftsklima verbesserte sich weiter, da die befragten Firmen zum einen mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation überaus zufrieden waren, zum anderen nahm auch der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsperspektiven weiter zu. Die gestiegenen Auftragsbestände zeigten sich zudem in den Auftragsreserven (2,9 Monate; April 2016: 2,7 Monate). Dabei lag die Kapazitätsauslastung mit 86,9% ebenfalls über dem Vorjahreswert von 84,9%. Die Produktionspläne wurden entsprechend nach oben revidiert. Für die kommenden Monate rechneten die Firmen mit weiteren Geschäftszuwächsen, auch auf den ausländischen Märkten wurden günstigere Absatzchancen erwartet.

Im **Investitionsgüterbereich** fielen die Lageurteile – angesichts einer überaus günstigen Auftragssituation – deutlich positiver aus. Entsprechend soll die Produktion häufiger ausgeweitet werden. Auch wenn die Geschäftserwartungen den sehr guten Wert vom Vormonat nicht ganz halten konnten, war der Optimismus weiterhin spürbar ausgeprägt. Die Exporterwartungen gaben nach, konnten jedoch ein hohes Niveau halten. Bei einer merklich gestiegenen Auftragsreserve von 3,8 Monaten (April 2016: 3,1 Monate) übertraf die Kapazitätsauslastung den Vorjahreswert (April 2016: 85,7%).

Nach dem Rückgang vom Vormonat stieg der Klimaindikator im **Konsumgüterbereich** wieder sichtlich. Bei einem deutlichen Nachfrageplus waren die Umfrageteilnehmer spürbar zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation und auch die zuletzt noch verhaltenen Zukunftsperspektiven waren wieder von Zuversicht geprägt. Die Exportaussichten waren nicht ganz so gut wie zuletzt und die Produktionspläne waren weniger expansiv. Mit 86,8% entsprach die Kapazitätsauslastung in etwa dem Vorjahreswert (April 2016: 86,5%), jedoch bei einer merklich geringeren Auftragsreserve von 2,4 Monaten (April 2016: 3,3 Monate).

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* verbesserte sich das Geschäftsklima spürbar. Auch dank einer weiter wachsenden Nachfrage fielen die Stimmen zur aktuellen Lage deutlich positiver aus. Die Geschäftsperspektiven verbesserten sich ebenfalls, was auch an den herausragenden Exportaussichten lag. Bei gesunkenen Fertigwarenlagern soll die Produktion wieder öfter ausgeweitet werden. Mit 0,9 Monaten waren die Auftragsreserven deutlich niedriger als noch

vor einem Jahr (1,9 Monate), die Kapazitätsauslastung hingegen lag nur etwas höher (85,8%; April 2016: 85,1%).

Das Klima in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verschlechterte sich, der Wert lag aber weiterhin sichtlich oberhalb des langfristigen Mittelwertes. Ursächlich hierfür war der deutliche Rückgang beim – nach wie vor guten – Lageindikator, der auch durch eine sinkende Nachfrage begünstigt wurde. Dementsprechend wurden die Produktionspläne weniger expansiv gestaltet. Auf den ausländischen Märkten wurden wieder mehr Absatzchancen erwartet, so dass ebenfalls die allgemeinen Geschäftserwartungen günstiger ausfielen. Die Auftragsreserve war höher als vor Jahresfrist (3,2 Monate; April 2016: 2,8 Monate), die Kapazitätsauslastung blieb in etwa gleich (81,9%; April 2016: 81,6%).

Im *Papier- und Pappegewerbe* waren die Umfrageteilnehmer – bei einer gesunkenen Nachfrage – weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Hinsichtlich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung wurde die verhalten zuversichtliche Haltung von spürbarem Pessimismus abgelöst. Auch vom Auslandsgeschäft wurden keine Impulse erwartet. Die Auftragsbestände lagen mit 1,1 Monaten unter dem Vorjahreswert (April 2016: 1,5 Monate). Die Kapazitätsauslastung jedoch konnte erhöht werden (90,2%; April 2016: 89,8%).

Im *Druckgewerbe* stieg der Klimaindikator erneut, verharrte aber im negativen Bereich. Die Unternehmen zeigten sich zufrieden mit ihrer momentanen Lage, rechneten jedoch per saldo mit Geschäftsabschwächungen in den kommenden Monaten, wenngleich auch neue Absatzmöglichkeiten auf den ausländischen Märkten ausgemacht wurden. Obwohl die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen stieg, soll die Produktion noch häufiger gesenkt werden. Die Auftragsreserve betrug 1,9 Monate und lag damit etwas höher als vor Jahresfrist (April 2016: 1,8 Monate). Dabei konnte die Kapazitätsauslastung gesteigert werden (86,8%; April 2016: 85,6%).

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* verbesserte sich, insbesondere weil die Umfrageteilnehmer zuversichtlicher auf die kommenden Monate blickten. Die ohnehin sehr gute aktuelle Geschäftslage war erneut etwas positiver. Die Beurteilung der Auftragsbestände fiel nicht ganz so gut aus wie zuletzt, der Saldenwert war aber immer noch sichtlich besser als vor Jahresfrist. Dies ließ sich auch an den Auftragsreserven erkennen (3,7 Monate; April 2017: 3,3 Monate). Die expansiven Produktionspläne wurden gesenkt. Mit 85,6% war die Kapazitätsauslastung höher als vor einem Jahr (April 2016: 82,5%).

Der Lageindikator im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* konnte den Spitzenwert vom Vormonat nicht ganz halten und auch für die kommenden Monate wurden – bei eingetrübten Exporterwartungen – keine weiteren Geschäftszuwächse erwartet; so dass sich das gute Klima insgesamt verschlechterte. Die Unternehmen zeigten sich zufrieden mit dem deutlichen Anstieg der Auftragsbestände. Passend dazu wurden auch die Produktionspläne angehoben. Mit 2,6 Monaten waren die Auftragsbestände geringer als vor einem Jahr (April 2016: 3,0 Monate), jedoch bei einer merklich höheren Kapazitätsauslastung (87,2%; April 2016: 82,8%).

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* machte einen deutlichen Sprung nach oben. Der Saldo der momentanen Geschäftslageurteile erreichte den höchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe. Hinsichtlich der Entwicklung auf den ausländischen Märkten waren die Befragungsteilnehmer ebenfalls überaus optimistisch. So wurden auch die allgemeinen Geschäftsperspektiven erneut positiver eingestuft. Bei merklich geringeren Lagerüberhängen soll die Produktion wieder öfter ausgeweitet werden. Mit 2,8 Monaten waren die Auftragsbestände höher als vor Jahresfrist, womit sich die Unternehmen zufrieden zeigten. Dabei konnte die Kapazitätsauslastung ebenfalls zulegen (89,8%; April 2016: 84,6%).

Die seit März letzten Jahres anhaltende Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im *Maschinenbau* setzte sich auch diesen Monat weiter fort. Bei einer dynamischen Nachfrageentwicklung nahmen die positiven Stimmen zur aktuellen Geschäftslage weiter zu. Trotz der überaus günstigen Exporterwartungen waren die Unternehmen nicht mehr ganz so optimistisch hinsichtlich ihrer zukünftigen Geschäftsentwicklung. Bei leeren Fertigwarenlagern wurden die Produktionspläne nach oben angepasst. Die Auftragsreserven lagen bei 4,1 Monaten und damit merklich über dem Vorjahreswert von 3,6 Monaten, womit die Befragten sichtlich zufrieden waren. Dabei konnte auch die Kapazitätsauslastung um fast 2 Prozentpunkte auf 86% gesteigert werden (April 2016: 84,1%).

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* setzte sich ebenfalls die seit Jahresbeginn andauernde positive Entwicklung des Geschäftsklimas fort. Der Lageindikator erreichte den höchsten Wert seit Anfang 2012. Auch der Blick auf die kommenden Monate war weiterhin von Optimismus geprägt, obgleich der Saldo im Vergleich zum Vormonat gesunken war. Auf den ausländischen Märkten wurden wieder mehr neue Absatzchancen ausgemacht. Passend dazu sollen die Produktionspläne angehoben werden. Die Auftragsbestände wuchsen weiter und lagen mit 4,1 Monaten deutlich höher als vor Jahresfrist (April 2016: 3,1 Monate). Dabei ging die Kapazitätsauslastung auf 89,0% zurück (April 2016: 90,4%).

Bauhauptgewerbe: Geschäftslage auf Rekordhoch

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** verbesserte sich im April wieder deutlich. Zum einen erreichte die Geschäftslage per saldo einen neuen Rekordwert, zum anderen sahen die Baufirmen noch mehr Potential für weiteres Wachstum in den kommenden Monaten. Dementsprechend wurden auch die Beschäftigtenpläne nach oben korrigiert. 34% der Befragten erfuhren Bautätigkeitsbehinderungen (April 2016: 34%). Am häufigsten wurden dabei, wie schon vor einem Jahr, Witterungseinflüsse genannt (15%; April 2016: 22%). Auftragsmangel wurde nur von 7% der Firmen aufgezählt (April 2016; 15%). Dabei waren die Firmen durchaus zufrieden mit ihrem Auftragsbestand, der geringfügig auf 3,9 Monate gesunken war (April 2016: 3,6). Die dritthäufigste Behinderung war mit 6% der Nennungen Arbeitskräftemangel (April 2016: 2%). Die Geräteauslastung lag bei 82% und damit deutlich über den 78% vom Vorjahr. Die Baupreise stiegen zuletzt etwas schneller, für die kommenden Monate wurden noch häufiger Anstiege antizipiert.

Im **Hochbau** fielen die Urteile zur aktuellen Lage zwar erneut weniger günstig aus, per saldo waren die Baufirmen aber weiterhin sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Die Auftragsbestände sanken leicht auf 4,0 Monate, was auf die Rückgänge im *Wohnungsbau* und im *gewerblichen Hochbau* zurückzuführen ist. Mit 79% war die Geräteauslastung etwas höher als vor Jahresfrist (April 2016: 78%). Die Bewertung der Geschäftsperspektiven für die kommenden Monate war wieder von deutlichem Optimismus geprägt, so dass auch der Klimaindikator insgesamt stieg. In den drei Teilsparten *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie *Wohnungsbau* zeichnete sich ein heterogenes Bild ab. Im *Wohnungsbau* und im *öffentlichen Hochbau* verbesserte sich jeweils das Geschäftsklima. Im *Wohnungsbau* fielen die Urteile zur aktuellen Lage zwar weniger günstig aus, die Firmen waren aber merklich zuversichtlicher bezüglich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung. Im *öffentlichen Hochbau* hingegen gingen die positiven Geschäftsaussichten zurück, die Umfrageteilnehmer bewerteten aber ihre momentane Situation günstiger. Das Geschäftsklima im *gewerblichen Hochbau* verschlechterte sich, der Saldo lag aber deutlich oberhalb des langjährigen Durchschnitts. Die gegenwärtige Situation wurde zwar merklich schwächer eingestuft als noch zuletzt, für die nahe Zukunft wurde aber wieder spürbar mehr Wachstumspotential wahrgenommen.

Der Klimaindikator im **Tiefbau** machte einen deutlichen Satz nach oben, weil die Umfrageteilnehmer nicht nur ihre derzeitige Geschäftslage günstiger bewerteten, sondern auch für die kommenden Monate wurde wieder mehr Wachstumspotential gesehen. Mit 3,6 Monaten waren die Auftragsbestände zwar geringfügig niedriger als zuletzt, jedoch merklich größer als vor einem Jahr. Die Kapazitätsauslastung betrug 78% und lag damit sichtlich über den 74% vom Vorjahr.

Großhandel: Günstige Umsatzentwicklung

Im **Großhandel** sank der Geschäftsklimaindikator. Nach dem Hoch im März bewerteten weniger Firmen als im Vormonat die aktuelle Geschäftslage als „gut“, jedoch konnte der Saldo das hohe Niveau halten. Für die kommenden Monate wurde dagegen häufiger mit einer Geschäftsbelebung gerechnet. Mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat zeigten sich die Großhändler äußerst zufrieden, die Hälfte der Befragten berichtete von Umsatzsteigerungen. Die Lagerüberhänge konnten im aktuellen Befragungszeitraum abgebaut werden und damit einhergehend, planten deutlich mehr Firmen die Bestellungen in den kommenden Monaten auszuweiten. Die Verkaufspreise konnten im April erneut angehoben werden. Auch für die kommenden Monate wird mit guten Preissetzungsspielräumen gerechnet. Die Beschäftigtenzahl dürfte steigen.

Einzelhandel: Verbesserte Geschäftslage

Im **Einzelhandel** verbesserte sich das Geschäftsklima im April. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg zeigten sich aktuell zufriedener mit der derzeitigen Geschäftslage, auch der Umsatz entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich positiver. Hinsichtlich der Zukunftsaussichten keimte weiter Hoffnung auf, per saldo lag der Wert für die Geschäftserwartungen nun sichtlich über dem langfristigen Mittelwert. Bei weiterhin gut gefüllten Lagerbeständen planten die Firmen die Bestellmengen weniger häufig zu senken als noch im Vormonat. Die Verkaufspreise konnten im aktuellen Befragungszeitraum nur vereinzelt angehoben werden. Für die kommenden Monate gingen die Befragten etwas seltener davon aus, die Preise heraufsetzen zu können als noch im Vormonat.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Mai 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Stimmung weiter auf hohem Niveau

Der Geschäftsklimaindikator in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs konnte das herausragende Ergebnis vom Vormonat nicht ganz halten, der Wert lag aber weiterhin deutlich über Jahresfrist. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge waren die befragten Unternehmen nach wie vor überaus zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage, wenngleich der Saldenwert etwas niedriger ausfiel als im April. Auch hinsichtlich der Geschäftsperspektiven sank der Saldo, der Blick auf die weitere Entwicklung war aber weiterhin von spürbarem Optimismus geprägt. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis September 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf eine positive Entwicklung hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* setzte sich die positive Tendenz des Geschäftsklimas auch im Mai fort. Ursächlich hierfür waren – bei unverändert zuversichtlichen Geschäftsaussichten – die erneut günstigeren Lageurteile. Im *Bauhauptgewerbe* hingegen gab der Klimaindikator leicht nach. Die Baufirmen zeigten sich zwar erneut zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation, Wachstumschancen für die kommenden Monate wurde jedoch spürbar seltener ausgemacht. Im *Großhandel* waren die befragten Unternehmen erneut weniger zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftslage, auch wenn diese immer noch als „gut“ bewertet werden kann. Auf die kommenden Monate blickten die Großhändler weiterhin zuversichtlich, der Saldenwert war jedoch niedriger als zuletzt. Das Geschäftsklima im *Einzelhandel* trübte sich wieder ein. Die Firmen zeigten sich zum einen seltener zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage zum anderen waren auch die Geschäftsperspektiven von Zurückhaltung geprägt.

Verarbeitendes Gewerbe: Günstige Exportaussichten

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** Baden-Württembergs setzte seine seit Beginn dieses Jahres anhaltende positive Entwicklung fort. Die befragten Firmen zeigten sich überaus zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftssituation. Gleichzeitig blickten Sie unverändert zuversichtlich auf die kommenden Monate und auch auf den ausländischen Märkten konnte erneut mehr Wachstumspotential ausgemacht werden. Mit den Auftragsbeständen waren die Befragten ebenfalls sehr zufrieden, entsprechend waren auch weitere Produktionsausweitungen geplant, wenn auch nicht ganz so häufig wie zuletzt.

Auch im Bereich der **Vorleistungsgüter** verbesserte sich das Geschäftsklima seit Beginn des Jahres kontinuierlich. Ursächlich hierfür waren die – von den überaus positiven Exporterwartungen angetriebenen – Geschäftsperspektiven. Obgleich die Beurteilung der Auftragsbestände sehr günstig ausfiel, waren die Firmen nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer momentanen Lage wie noch zuletzt. Die Lagerüberhänge lagen unter dem langfristigen Durchschnitt und es war wieder häufiger mit Produktionsausweitungen zu rechnen.

Im **Investitionsgüterbereich** stieg der Klimaindikator ebenfalls seit Beginn des Jahres an. Der Saldo der aktuellen Lageurteile fiel gar so positiv aus wie seit Mai 2008 nicht mehr. Auch der Blick auf die kommenden Monate war abermals zuversichtlicher, was unter anderem an den sehr guten Exporterwartungen liegt. Der Auftragsbestand entwickelte sich günstig und wurde entsprechend bewertet. Nachdem auch die Fertigwarenlager sanken, soll die Produktion ausgeweitet werden.

Im **Konsumgüterbereich** gab der Klimaindikator merklich nach, lag aber weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Die Urteile zur momentanen Lage fielen nach wie vor günstig aus, waren jedoch sichtlich niedriger als zuletzt. Die Geschäftsaussichten für die nahe Zukunft trübten sich ein, so dass die Unternehmen per saldo mit Geschäftsabschwächungen rechneten. Die Exporterwartungen waren zwar gesunken, versprachen aber weiterhin Zuwächse im Auslandsgeschäft. Trotz einer geringeren Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen wurden die Produktionspläne ausgeweitet.

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* verschlechterte sich sichtlich, der Wert lag niedriger als vor Jahresfrist. Die Unternehmen waren mit ihrer momentanen Situation sichtlich weniger zufrieden. Trotz der herausragenden Absatzchancen auf den ausländischen Märkten waren die Geschäftsaussichten durchwachsen, der Saldo sank unter den langfristigen Mittelwert. Bei deutlich ungünstigeren Urteilen zu den Auftragsbeständen wurden auch die Produktionspläne weniger expansiv gestaltet.

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* sank der Klimaindikator ebenfalls unter den Vorjahreswert. Dies war auf die eingetrübten Geschäftserwartungen, die trotz der weiter gestiegenen Exporterwartungen in den negativen Bereich drehten, zurückzuführen. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen stieg, was sich auch in den sehr günstigen Lageurteilen spiegelte. Die Produk-

tion soll häufiger ausgeweitet werden, obwohl der Lagerbestand größer ausfiel als noch vor einem Jahr.

Der Geschäftsklimaindikator im *Papier- und Pappgewerbe* stieg deutlich. Zum einen verbesserte sich die aktuelle Lage, zum anderen war auch der zuletzt eingetrübte Blick auf die nahe Zukunft im Mai wieder von Zuversicht geprägt. Die Auftragsbestände wurden überaus günstig eingestuft. Die Bestände an Fertigwaren sanken, dennoch soll die Produktion seltener ausgeweitet werden. Die Exporterwartungen stiegen zwar, blieben aber sowohl hinter dem Vorjahreswert als auch hinter dem langfristigen Durchschnitt zurück.

Im *Druckgewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima zwar, der Sprung in den positiven Bereich gelang jedoch nicht. Die befragten Unternehmen waren nicht ganz so zufrieden mit ihrer momentanen Situation wie im Vormonat. Die Geschäftsperspektiven fielen günstiger aus, der Saldo blieb aber unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Im Unterschied dazu gaben die Exporterwartungen nach, der Saldo lag jedoch sichtlich über dem Vorjahreswert. Die Urteile zu den Auftragsbeständen fielen merklich zurückhaltender aus als zuletzt. Bei zu niedrigen Lagerüberhängen soll die Produktion wieder ausgeweitet werden.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* stieg der Klimaindikator erneut, weil die Unternehmen abermals zuversichtlicher auf die kommenden Monate blickten. Auch auf den ausländischen Märkten wurden wieder merklich häufiger Wachstumspotentiale ausgemacht. Der Geschäftslageindikator gab erneut nach, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau. Die Nachfrage nahm weiter an Fahrt auf und die Produktionspläne wurden entsprechend deutlich ausgeweitet.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* verbesserte sich wieder merklich. Ursächlich hierfür waren sowohl die aktuell hervorragende Stimmung als auch die günstigeren Zukunftseinschätzungen der befragten Unternehmen. Die Geschäftsperspektiven konnten den langfristigen Durchschnitt per saldo nur knapp übertreffen, die Exporterwartungen hingegen legten deutlich zu. Bei einer dynamischen Nachfrageentwicklung soll auch die Produktion in den kommenden Monaten ausgeweitet werden.

Die Urteile zur aktuellen Lage fielen im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* herausragend günstig aus. Der Saldo erreichte den höchsten Wert seit dem Bestehen der Zeitreihe und auch der Blick auf die kommenden Monate war zum vierten Mal in Folge positiver. Auf den ausländischen Märkten wurden ebenfalls Wachstumspotentiale gesehen, wenn auch nicht ganz so häufig wie zuletzt. Das Geschäftsklima insgesamt erreichte somit ebenfalls einen neuen Rekordwert. Mit den Auftragsbeständen waren die Befragungsteilnehmer sehr zufrieden, dennoch soll die Produktion seltener ausgeweitet werden als zuletzt.

Die Urteile zur aktuellen Lage im *Maschinenbau* erreichten den höchsten Stand seit über fünf Jahren. Gleichzeitig blickten die Umfrageteilnehmer unverändert positiv auf die kommenden Monate. Vom Auslandsgeschäft wurden ebenfalls Zuwächse erwartet, wenn auch nicht ganz so oft wie zuletzt. Insgesamt verbesserte sich das Klima erneut. Die Produktionspläne waren weniger

expansiv als zuletzt, obwohl die Auftragsbestände sich günstig entwickelten und die Fertigwarenlager größtenteils geräumt waren.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* zeigte sich die klare Mehrheit der Befragten zufrieden mit der momentanen Geschäftslage. Auf die kommenden Monate blickten die Unternehmen wieder zuversichtlicher, auch wenn Impulse aus dem Auslandsgeschäft seltener erwartet wurden. Das Geschäftsklima erreichte insgesamt den höchsten Stand seit Sommer 2011. Die günstige Gesamtsituation spiegelte sich auch in den sehr guten Bewertungen der Auftragsbestände wider. Der Bestand an Fertigwaren sank unter den langfristigen Mittelwert. Die Produktionspläne waren dennoch sichtlich weniger expansiv als zuletzt.

Bauhauptgewerbe: Geschäftslage toppt Rekordhoch

Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** fielen erneut günstiger aus, der Rekordwert vom Vormonat konnte nochmals übertroffen werden. Für das kommende Halbjahr wurde jedoch sichtlich seltener mit Zuwächsen gerechnet, so dass das Geschäftsklima insgesamt sank. Der Auftragsbestand stieg auf 4,2 Monate (Mai 2016: 3,6 Monate), was vor allem auf den Wohnungsbau und den gewerblichen Hochbau zurückzuführen ist. Ihre Bewertung fiel entsprechend günstig aus. Die Geräteauslastung sank dabei jedoch auf 79% (Mai 2016: 76%). Derzeit berichteten 27% der Baufirmen von Bautätigkeitsbehinderungen (Mai 2016: 22%). Witterungseinflüsse wurden mit 16% am häufigsten genannt (Mai 2016: 11%). Auftragsmangel wurde mit 6% seltener angeführt als vor einem Jahr (Mai 2016: 11%). Arbeitskräftemangel war die zweithäufigste Nennung (9%; Mai 2016: 3%). Auch die Beschäftigtenpläne deuteten auf einen Personalengpass hin. Die Baupreise konnten zuletzt erneut häufiger angehoben werden. Für die kommenden Monate wird mit zusätzlichen Preissteigerungen gerechnet, wenngleich nicht ganz so häufig wie zuletzt.

Auch im **Hochbau** blickten die Firmen weniger zuversichtlich auf die kommenden Monate. Obwohl die Geschäftslage wieder günstiger eingestuft wurde, sank der Klimaindikator insgesamt. In der Teilsparte *Wohnungsbau* zeigte sich dasselbe Bild: Die günstigeren Lageurteile wurden von den weniger zuversichtlichen Geschäftsperspektiven überkompensiert, so dass das Geschäftsklima insgesamt sank. Auch in der Teilsparte *öffentlicher Hochbau* wurden für die kommenden Monate spürbar seltener Zuwächse erwartet. Hier fielen jedoch auch die Urteile zur aktuellen Lage weniger günstig aus, so dass der Klimaindikator ebenfalls sank. Im *gewerblichen Hochbau* wurden die Geschäftsperspektiven ebenso sichtlich weniger günstig eingestuft als zuletzt. Aufgrund der deutlichen Zuwächse bei der aktuellen Lageeinschätzung verbesserte sich das Geschäftsklima in dieser Sparte jedoch. Der Auftragsbestand stieg im Mittel aller Hochbausparten auf 4,4 Monate (Mai 2016: 3,8 Monate) bei einer Geräteauslastung von 79% (Mai 2016: 76%).

Die Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr fielen auch im **Tiefbau** weniger günstig aus als zuletzt. Nachdem die aktuelle Geschäftslage auf dem hohen Niveau vom Vormonat verharrte, sank der Klimaindikator insgesamt. Der Auftragsbestand entsprach mit 3,6 Monaten dem

Vormonatswert und war höher als vor Jahresfrist (Mai 2016: 3,3 Monate). Die Kapazitätsauslastung lag mit 76% ebenfalls über dem Vorjahreswert (Mai 2016: 74%).

Großhandel: Günstige Umsatzentwicklung

Im **Großhandel** sank der Geschäftsklimaindikator, insbesondere weil die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage erneut deutlich abnahm. Auch die Geschäftsaussichten konnten den Spitzenwert vom Vormonat nicht ganz halten. Den Ergebnissen der Umfrage zufolge entsprach der Umsatz dem des Vorjahreszeitraums. Die Entwicklung der Verkaufspreise verlor im aktuellen Befragungszeitraum merklich an Dynamik. Auch für die kommenden Monate erwarteten die Befragten weniger häufig Spielräume für Preisanhebungen. Vermutlich da der Lagerbestand zuletzt sichtlich gestiegen war, planten die Händler nur noch vereinzelt die Bestellungen auszuweiten. Die Mitarbeiterzahl dürfte weiter steigen, wenn auch weniger häufig als im Vormonat.

Einzelhandel: Eingetrübtes Geschäftsklima

Das Geschäftsklima im **Einzelhandel** trübte sich im Mai sichtlich ein. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg zeigten sich aktuell per saldo enttäuscht mit der aktuellen Geschäftslage und mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zur Vorjahresperiode. Gleichzeitig gaben die Geschäftsaussichten merklich nach, der Saldo blieb jedoch über dem langfristigen Mittel. Eine Rolle könnte die Entwicklung der Verkaufspreise gespielt haben: die Händler sahen sich im Mai häufiger gezwungen, die Preise zu senken. Jedoch rechneten wieder mehr Befragte mit besseren Preisgestaltungsmöglichkeiten in den kommenden Monaten. Die Lagerbestände wurden im Mai häufiger als zu hoch eingeschätzt, gleichzeitig wurden die Bestellpläne nach unten korrigiert. Die Planungen für die Personalentwicklung waren weiterhin restriktiv ausgerichtet, jedoch weniger häufig als im April.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Juni 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Herausragendes Geschäftsklima

Der Geschäftsklimaindikator in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs erreichte im Juni seinen bisherigen Jahreshöchststand. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge waren die befragten Unternehmen überaus zufrieden mit ihrer momentanen Situation. Der Blick auf die kommenden Monate fiel noch positiver aus als zuletzt. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Oktober 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein steigendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima weiter, weil die Unternehmen sich sowohl mit ihrer derzeitigen Lage als auch mit ihren Geschäftsperspektiven zufriedener zeigten. Auch im *Bauhauptgewerbe* war das Klima wieder positiver, da beide Teilindikatoren stiegen. Die *Großhändler* waren ebenfalls zufriedener mit ihrer gegenwärtigen Situation. Gleichzeitig blickten Sie auch positiver auf die kommenden Monate, so dass das Geschäftsklima insgesamt zulegte. Im *Einzelhandel* verbesserte sich das Geschäftsklima ebenfalls, es blieb jedoch im negativen Bereich. Die aktuelle Situation wurde – bei gleichbleibenden Geschäftsaussichten – merklich günstiger eingestuft.

Verarbeitendes Gewerbe: Ausgezeichnete Geschäftslage

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** setzte die, seit Jahresanfang anhaltende, positive Entwicklung fort. Die Urteile zur aktuellen Lage erreichten – bei einer dynamischen Nachfrageentwicklung – den höchsten Stand seit Mitte 2011. Trotz des ohnehin hohen Niveaus rechneten per saldo mehr Teilnehmer mit weiteren Geschäftszuwächsen, was auch von den überaus positiven Exporterwartungen angetrieben wurde. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm weiter zu und die Produktionspläne wurden wieder expansiver ausgerichtet.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** veränderte sich das Geschäftsklima kaum. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage zwar als günstiger, die Geschäftsperspektiven fielen jedoch im gleichen Umfang zurückhaltender aus, auch wenn die Exporterwartungen das hohe Niveau vom Vormonat halten konnten. Mit den Auftragsbeständen waren die Befragungsteilnehmer weiterhin zufrieden. Bei gesunkenen Lagerüberhängen waren die Produktionspläne weiterhin expansiv.

Trotz der günstigen Nachfrageentwicklung konnte der Lageindikator im Bereich der **Investitionsgüter** den herausragenden Saldenwert vom Vormonat nicht halten. Die Absatzchancen auf den ausländischen Märkten wurden, genauso wie die Auftragsbestände, sichtlich günstiger bewertet. Dies schlug sich in einer optimistischeren Einschätzung der Geschäftsaussichten nieder. Entsprechend wurden auch die Produktionspläne angehoben.

Nach dem Rückgang vom Vormonat stieg der Klimaindikator im **Konsumgüterbereich** wieder. Ursächlich hierfür war die deutlich zuversichtlichere Beurteilung der Geschäftsperspektiven. Auch vom Auslandsgeschäft wurde etwas mehr Schwung erwartet als zuletzt. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm weiter ab und auch mit der derzeitigen Lage waren die Umfrageteilnehmer erneut weniger zufrieden. So wurden die Produktionspläne, trotz gesunkener Lagerüberhänge, weniger expansiv ausgerichtet als in den Monaten zuvor.

Branchenentwicklung: Nach dem deutlichen Rückgang im Mai verharrte das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* auf dem Wert vom Vormonat. Zwar gaben die befragten Unternehmen per saldo an, mit ihrer momentanen Situation zufriedener zu sein, für die kommenden Monate wurden jedoch keine weiteren Zuwächse erwartet. Dabei wurde per saldo mit deutlichen Impulsen aus dem Ausland gerechnet. Die Urteile zu den Auftragsbeständen verbesserten sich sichtlich und die Produktion soll den Umfrageergebnissen zufolge häufiger angehoben werden.

Das Geschäftsklima in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verbesserte sich wieder. Die Urteile zur momentanen Lage fielen, trotz einer verlangsamten Nachfrage, abermals günstiger aus. Die zuletzt negativen Geschäftsperspektiven drehten in den positiven Bereich und waren von verhaltener Zuversicht geprägt. Dabei wurden auf den ausländischen Märkten weniger Wachstumschancen gesehen, der Saldo sank unter den langfristigen Mittelwert. Bei gesunkenen Lagerbeständen soll die Produktion etwas öfter angehoben werden.

Im *Papier- und Pappegewerbe* kühlte sich das Geschäftsklima ab. Die Beurteilung der momentanen Lage fiel – bei einer seit drei Monaten rückläufigen Nachfrage – sichtlich zurückhaltender aus. Die Auftragsbestände wurden entsprechend merklich ungünstiger eingestuft. Für die kommenden Monate wurde nur mehr vereinzelt mit Zuwächsen gerechnet. Auch auf den ausländischen Märkten wurde keine Bewegung erwartet. Die Lagerüberhänge sanken deutlich, weshalb die Produktionspläne, trotz der verhaltenen Zukunftsaussichten, angehoben wurden.

Nach vier Monaten im negativen Bereich erreichte das Geschäftsklima im *Druckgewerbe* wieder positive Werte. Die aktuelle Lage wurde zwar weniger günstig eingestuft, mit Blick auf die kommenden Monate keimte jedoch wieder Hoffnung auf. Auf den ausländischen Märkten wurde dabei eher eine Abschwächung als ein Zuwachs prognostiziert. Mit den Auftragsbeständen zeigten sich die Unternehmen überaus unzufrieden, entsprechend dürfte die Produktion per saldo in den kommenden Monaten sinken.

Die Nachfrage im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* blieb weiterhin schwungvoll, was sich auch in einer sehr günstigen Beurteilung der Auftragsbestände widerspiegelte. Passend dazu waren die Umfrageteilnehmer mit ihrer momentanen Geschäftssituation überaus zufrieden. Die Exporterwartungen gingen zwar zurück, es wurde aber immer noch mit Zuwächsen bei der Ausfuhrfähigkeit gerechnet. Analog dazu waren die allgemeinen Geschäftsperspektiven ebenfalls von Zuversicht geprägt, auch wenn der Saldo den Vormonatswert nicht ganz halten konnte. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Lagerüberhänge nahmen zwar zu, lagen aber immer noch unter dem langfristigen Mittelwert, so dass die Produktionspläne unverändert expansiv waren.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* erreichte den höchsten Stand seit Ende 2010, weil die Unternehmen überaus optimistisch auf die kommenden Monate blickten. Die Urteile zur momentanen Lage blieben zwar überaus günstig, der Rekordwert vom Vormonat konnte jedoch nicht ganz gehalten werden. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen war stark ausgeprägt und vom Exportgeschäft wurden weiterhin Zuwächse erwartet. Entsprechend waren die Produktionspläne expansiv, wenngleich der Saldo leicht sank.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* nahmen die positiven Stimmen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage etwas ab, auch wenn die Auftragsbestände überaus günstig eingestuft wurden. Auch die allgemeinen Geschäftserwartungen fielen – trotz der vielversprechenden Exporterwartungen – nicht ganz so zuversichtlich aus. Insgesamt sank der Klimaindikator. Bei gesunkenen Fertigwarenlagern dürfte die Produktion weiterhin ausgeweitet werden.

Das Geschäftsklima im *Maschinenbau* erreichte den vorläufigen Jahreshöchststand. Die befragten Unternehmen bewerteten ihren Auftragsbestand überaus positiv, der Lageindikator konnte den herausragenden Vormonatswert dennoch nicht ganz halten. Vom Exportgeschäft wurden per saldo deutliche Zuwächse erwartet, so dass auch die Geschäftsperspektiven für die kommenden Monate sichtlich günstiger ausfielen. Passend dazu sind für die nächsten Monate Produktionsanhebungen geplant.

Nach den herausragenden Urteilen zur Geschäftslage in den beiden Monaten zuvor, gab der Indikator im Bereich *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* zwar nach, lag aber immer noch merklich oberhalb des Vorjahreswertes. Die Urteile zu den Auftragsbeständen waren ebenfalls weiterhin überaus positiv, jedoch weniger deutlich als zuletzt. Auf den ausländischen Märkten wurden spürbar mehr Absatzchancen ausgemacht. Insgesamt war der Blick auf die kommenden Monate allerdings nicht mehr ganz so optimistisch wie zuletzt, so dass das Geschäftsklima leicht nachgab. Bei beinahe vollständig geräumten Fertigwarenlagern wurden die Produktionspläne merklich öfter ausgeweitet.

Bauhauptgewerbe: Optimistische Geschäftsaussichten

Der Geschäftsklimaindikator im **Bauhauptgewerbe** erreichte – nach dem Rückgang vom Vormonat – wieder das sehr hohe Niveau vom April. Die befragten Firmen waren mit ihrer derzeitigen Situation spürbar zufriedener, der Saldo war auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Für die kommenden Monate wurden nichtsdestotrotz weitere Wachstumschancen ausgemacht. Mit 4,2 Monaten entsprach die Auftragsreserve dem Vormonat (Juni 2016: 3,7 Monate) und auch ihre Beurteilung blieb unverändert positiv. Dabei lag die Geräteauslastung mit 79% über dem Vorjahreswert (77%). 23% der befragten Firmen gaben Bautätigkeitsbehinderungen an und damit spürbar weniger als vor einem Jahr (Juni 2016: 29%). „Andere Ursachen“ wurden dabei mit 10% der Nennungen am häufigsten angeführt (Juni 2016: 1%). Arbeitskräfte- bzw. Auftragsmangel wurden mit jeweils 6% am zweithäufigsten genannt (Juni 2016: 7% bzw. 4%). Entsprechend waren die Personalpläne auf Neueinstellungen ausgerichtet. Negative Witterungseinflüsse waren nur für 5% der Befragten ein Problem und damit deutlich seltener als vor Jahresfrist (Juni 2016: 19%). Die Baupreise konnten zuletzt wieder häufiger angehoben werden und die Firmen erwarteten, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Monaten fortsetzen wird.

Im **Hochbau** war die Stimmung ebenfalls positiv. Die Urteile zur Geschäftslage erreichten einen neuen Rekordwert. Da die Baufirmen darüber hinaus mit zusätzlichen Geschäftszuwächsen rechneten, verbesserte sich das Geschäftsklima sichtlich. Innerhalb der Hochbausparten zeigte sich ein recht homogenes Bild. In den drei Bereichen *Wohnungsbau*, *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* fiel der Blick auf das kommende Halbjahr merklich zuversichtlicher aus, so dass der Klimaindikator in allen Bereichen stieg. Auch die Urteile zur momentanen Geschäftslage fielen günstiger aus, lediglich im gewerblichen Hochbau gab es nach dem starken Anstieg vom Mai einen leichten Dämpfer. Im Mittel aller Hochbausparten stieg die Auftragsreserve auf 4,5 Monate (Juni 2016: 3,9 Monate), was sich auch in einer günstigeren Beurteilung zeigte. Mit 81% konnte dabei die Geräteauslastung ebenfalls gesteigert werden (Juni 2016: 77%).

Im **Tiefbau** waren die Umfrageteilnehmer unverändert zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftssituation. Die Geschäftsperspektiven wurden jedoch weniger zuversichtlich eingeschätzt als zuletzt, so dass das Geschäftsklima insgesamt nachgab. Die Auftragsbestände verharrten bei 3,6 Monaten (Juni 2016: 3,1 Monate), die Kapazitätsauslastung sank jedoch auf 73% und lag damit sichtlich unterhalb des Vorjahreswertes von 75%.

Großhandel: Günstige Umsatzentwicklung

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator im Juni gestiegen. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm wieder deutlich zu. Auch mit Blick auf die kommenden Monate erwarteten wieder mehr Umfrageteilnehmer Geschäftszuwächse. Die Befragten zeigten sich im Juni höchst zufrieden mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat: Die Hälfte der Umfrageteilnehmer berichtete von gestiegenen Umsätzen. Da sich infolgedessen der Lagerbestand stark dezimierte, planten die Großhändler wieder deutlich häufiger die Bestellmengen anzuheben. Die Teilnehmer berichteten häufiger von angehobenen Verkaufspreisen. Auch für die kommenden Monate wird häufiger mit Preisanhebungsspielräumen gerechnet. Die Mitarbeiterzahl dürfte weiter steigen, wenn auch weniger häufig als im Vormonat.

Einzelhandel: Gute Geschäftslage, verhaltene Aussichten

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima im Juni wieder verbessert. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg zeigten sich deutlich zufriedener mit der aktuellen Geschäftslage. Auch die Umsatzentwicklung im Vergleich zur Vorjahresperiode verbesserte sich. Die Geschäftsaussichten hingegen waren ebenso verhalten wie im Vormonat. Da etwa drei Viertel der Befragten den Lagerbestand als „befriedigend“ und ein knappes Viertel als „zu hoch“ einschätzte, sind die Bestellpläne weiterhin eher restriktiv ausgerichtet. Allerdings nahm die Anzahl der Befragten, die die Bestellmengen auszuweiten plante, aktuell zu. Die Verkaufspreise konnten im Juni deutlich häufiger als im Vormonat angehoben werden. Auch für die kommenden Monate rechneten die Einzelhändler mit Preiserhöhungen, allerdings weniger häufig als im Vormonat. Die Mitarbeiterzahl dürfte weitestgehend stabil bleiben, Neueinstellungen waren jedoch nur vereinzelt geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Juli 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima unverändert positiv

Der Geschäftsklimaindikator in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs verharrte beinahe unverändert auf dem hohen Wert vom Vormonat. Gemäß der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage waren die Unternehmen zwar mit ihrer momentanen Situation zufriedener, hinsichtlich ihrer Entwicklung in den kommenden Monaten waren sie jedoch nicht mehr ganz so zuversichtlich wie zuletzt. Per saldo wurden aber weiterhin Zuwächse erwartet. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis November 2017 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf ein positives Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Urteile zur aktuellen Lage im *Verarbeitenden Gewerbe* konnten das herausragende Ergebnis vom Vormonat halten. Mit Blick auf die kommenden Monate waren die Unternehmen zwar nicht mehr ganz so zuversichtlich wie zuletzt, der Saldo war aber immer noch sichtlich höher als vor Jahresfrist. Im *Bauhauptgewerbe* hingegen verbesserte sich das Klima erneut, da die Firmen nicht nur ihre momentane Situation günstiger einstuften, sondern auch für die nahe Zukunft häufiger Wachstumspotenziale ausmachten. Im *Großhandel* verbesserte sich das Geschäftsklima, weil die Umfrageteilnehmer ihre derzeitige Lage erneut günstiger einstuften. Die Zukunftsaussichten waren weiterhin von Zuversicht geprägt, wenn auch nicht ganz so deutlich wie im Vormonat. Im *Einzelhandel* hingegen trübte sich das Klima ein. Die Händler waren mit ihrer momentanen Situation sichtlich weniger zufrieden. Die Geschäftsperspektiven gaben ebenfalls nach und deuteten eher auf Geschäftsrückgänge hin.

Verarbeitendes Gewerbe: Gute Auftragslage

Nach dem Anstieg vom Vormonat fiel der Klimaindikator im **Verarbeitenden Gewerbe** wieder etwas und lag damit auf dem Niveau vom Mai. Die aktuellen Lageurteile waren – bei einer weiterhin dynamischen Nachfrage – zwar unverändert positiv, mit Blick auf die kommenden Monate wurde jedoch etwas weniger häufig mit Zuwächsen gerechnet. Auch die Exporterwartungen waren weiterhin sehr gut, aber nicht ganz so deutlich wie zuletzt. Bei erneut gesunkenen Lagerüberhängen soll die Produktion öfter ausgeweitet werden. Dabei lag die Kapazitätsauslastung mit 87,3% ohnehin schon über dem Vorjahreswert von 85,9%. Mit 3,2 Monaten waren auch die Auftragsreserven größer als vor einem Jahr (Juli 2016: 3,0 Monate).

Im **Vorleistungsgütergewerbe** waren die Einschätzungen zur aktuellen Lage zwar weiterhin deutlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts, trotz der herausragenden Auftragsbestandsbeurteilungen nahmen die positiven Stimmen jedoch ab. Da für die kommenden Monate wieder häufiger mit Geschäftszuwächsen gerechnet wurde, verbesserte sich das Klima insgesamt. Dabei wurden auf den ausländischen Märkten ebenfalls Wachstumschancen ausgemacht, wenn auch etwas seltener als zuletzt. Gegenüber dem Vorjahr sind sowohl die Auftragsreserven (2,9 Monate; Juli 2016: 2,6 Monate) als auch die Kapazitätsauslastung (86,3%; Juli 2016: 84,9) gestiegen.

Im Bereich der **Investitionsgüter** sank der Klimaindikator leicht, weil die Umfrageteilnehmer nicht mehr ganz so optimistisch auf die kommenden Monate blickten wie zuletzt. Auch die Exporterwartungen gaben nach, lagen per saldo aber immer noch deutlich über dem Vorjahreswert. Mit der aktuellen Lage waren die Unternehmen – auch dank sehr günstiger Auftragsbestände – wieder zufriedener. Bei einer ohnehin schon sehr hohen Kapazitätsauslastung von 88,1% (Juli 2016: 86,0%) wurden die Produktionspläne erneut angehoben. Die Auftragsreserve war ebenfalls höher als vor Jahresfrist (3,5 Monate; Juli 2016: 3,2 Monate).

Die Urteile zur momentanen Lage im **Konsumgüterbereich** fielen etwas weniger positiv aus als im Vormonat. Für die kommenden Monate wurde keine Besserung erwartet, obwohl die Exportaussichten unverändert günstig waren. Insgesamt sank der Klimaindikator somit. Bei deutlichen Lagerengpässen waren die Produktionspläne weiterhin expansiv ausgerichtet. Mit 2,5 Monaten war der Auftragsbestand sichtlich geringer als vor einem Jahr (3,3 Monate) genauso wie die Kapazitätsauslastung (87,1%; Juli 2016: 89,3%).

Branchenentwicklung: Das Geschäftsklima in der *chemischen Industrie* verbesserte sich aktuell deutlich. Zwar wurde die aktuelle Geschäftslage – bei gesunkenen Auftragsbeständen – weniger günstig bewertet als zuletzt, die Geschäftsperspektiven wurden jedoch sichtlich optimistischer eingestuft. Die Exporterwartungen gaben nach, lagen aber weiterhin merklich oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Produktionspläne waren unverändert auf Expansion ausgerichtet. Mit 87,6% war die Kapazitätsauslastung deutlich höher als vor Jahresfrist (84,5%), dabei war die Auftragsreserve aktuell ebenfalls größer (1,6 Monate; Juli 2016: 1,3 Monate).

In der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* fielen die Urteile hinsichtlich des Auftragsbestandes merklich weniger positiv aus. Dies zeigte sich auch in einer per saldo immer noch sehr guten,

jedoch gesunkenen Lagebeurteilung. Auf die kommenden Monate blickten die Teilnehmer wieder mit mehr Zuversicht, auch auf den ausländischen Märkten wurde wieder häufiger mit Zuwächsen gerechnet. Bei gesunkenen Fertigwarenlagern wurden die Produktionspläne weiter angehoben. Die Kapazitätsauslastung lag dabei über dem Vorjahreswert (83,2%; Juli 2016: 82,0%).

Nachdem die Teilnehmer im *Papier- und Pappgewerbe* nicht nur mit ihrer derzeitigen Lage, sondern auch mit ihren Geschäftsaussichten zufriedener waren, stieg auch das Geschäftsklima. Die Beurteilung der Auftragsbestände verbesserte sich und die Produktion dürfte wieder häufiger angehoben werden. Die Geräteauslastung war dabei mit 87,1% nicht so hoch wie im letzten Jahr (90,5%), jedoch waren die Auftragsreserven mit 1,7 Monaten ausgeprägter (Juli 2016: 1,5 Monate).

Obwohl die Nachfrage im *Druckgewerbe* zuletzt nachgab, zeigten sich die Unternehmen zufriedener mit ihrer aktuellen Situation. Da für die kommenden Monate, trotz günstigerer Exportaussichten, per saldo keine Geschäftszuwächse mehr erwartet wurden, drehte der Geschäftsklimaindikator wieder in den negativen Bereich. Die zuletzt negativen Produktionspläne wurden bei Lieferengpässen wieder ausgeweitet. Sowohl die Kapazitätsauslastung (81,7%, Juli 2016: 86,9%) als auch die Auftragsbestände (1,6 Monate; Juli 2016: 2,1 Monate) lagen unterhalb der Vorjahreswerte.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* gab das Geschäftsklima auf hohem Niveau leicht nach, weil die befragten Unternehmen sowohl ihre gegenwärtige Geschäftslage als auch ihre Geschäftsaussichten nicht ganz so positiv einstufen wie im Vormonat. Die Nachfrage entwickelte sich weiterhin dynamisch und die Produktionspläne blieben expansiv. Sowohl die Kapazitätsauslastung (84,4%; Juli 2016: 82,5%) als auch die Auftragsreserven (3,8 Monate; Juli 2016 2,9 Monate) konnten sichtlich gesteigert werden.

Die Urteile zur aktuellen Lage im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* konnten erneut den Wert vom Vormonat nicht halten, der Saldo lag aber weiterhin sichtlich oberhalb des langfristigen Mittelwerts. Dabei war die Nachfrage unverändert schwungvoll. Auf den ausländischen Märkten konnten wieder öfter Wachstumspotenziale ausgemacht werden, die Geschäftsaussichten fielen jedoch deutlich niedriger aus als im Vormonat. Da die Lagerüberhänge merklich zurückgingen, wurden die Produktionspläne angehoben. Mit 89,0% war die Kapazitätsauslastung höher als vor einem Jahr (88,1%).

Auch wenn die Urteile zum Auftragsbestand im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreichten, gaben die Urteile zur aktuellen Situation auf sehr hohem Niveau leicht nach. Trotz der überaus guten Ausgangslage erwarteten die Befragten per saldo weiterhin Geschäftszuwächse, jedoch nicht ganz so oft wie zuletzt. Auf den ausländischen Märkten wurden sogar häufiger Wachstumsschancen gesehen. Bei deutlichen Lieferengpässen dürfte die Produktion noch häufiger ausgeweitet werden. Die Kapazitätsauslastung lag dabei mit 90,4% sichtlich über den 85,6% vom Vorjahr. Die Auftragsreserven waren mit 3,0 Monaten ebenfalls größer als vor einem Jahr (2,6 Monate).

Das Geschäftsklima im *Maschinenbau* setzte seine seit Anfang des Jahres anhaltende positive Entwicklung fort. Bei unverändert günstigen Lageurteilen nahm die Zuversicht hinsichtlich der kommenden Monate weiter zu. Auch auf den ausländischen Märkten wurde häufiger mit Zuwächsen gerechnet. Mit den Auftragsbeständen waren die Teilnehmer überaus zufrieden. Die Kapazitätsauslastung war mit 86,1% deutlich höher als vor Jahresfrist (Juli 2016: 83,7%), wobei die Auftragsreserve ebenfalls – von 3,7 Monate auf 4,1 Monate – stieg.

Der Lageindikator im Bereich *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* erreichte, bei einer sehr guten Auftragslage, einen neuen Rekordwert. Da die befragten Unternehmen jedoch nur mehr vereinzelt Wachstumspotenziale für die kommenden Monate sahen, sank der Klimaindikator insgesamt. Auch die Exporterwartungen waren nicht mehr so günstig wie im Vormonat. Bei per saldo geräumten Lagerbeständen wurden die Produktionspläne weiter angehoben. Mit 91,0% lag die Kapazitätsauslastung deutlich über dem Vorjahreswert (89,5%) bei ebenfalls gestiegenen Auftragsreserven von 3,4 Monaten (Juli 2016: 3,2 Monate).

Bauhauptgewerbe: Geschäftslage erreicht neuen Rekordwert

Die Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** erreichte den höchsten Stand seit Januar 1991. Dabei fielen die Urteile zum Auftragsbestand nicht ganz so positiv aus wie im Vormonat. Dies zeigte sich auch in den deutlich gesunkenen Auftragsreserven von 3,3 Monaten, was vor allem auf den Hochbau zurückzuführen ist. Die Geräteauslastung hingegen stieg auf 79% (Juli 2016: 77%). Auf die kommenden Monate blickten die Baufirmen erneut zuversichtlicher, sodass das Geschäftsklima sich insgesamt verbesserte. 24% der Befragten meldeten Bautätigkeitsbehinderungen und damit ähnlich viele wie vor einem Jahr (25%). Arbeitskräftemangel wurde mit 11% am häufigsten genannt (Juli 2016: 9%). Auch in den Beschäftigtenplänen spiegelte sich der zusätzliche Personalbedarf der Branche. Auftragsmangel wurde mit 8% am zweithäufigsten genannt (Juli 2016: 4%). Schlechte Witterung behinderte lediglich 2% der Firmen (Juli 2016: 15%). Die Baupreise wurden zuletzt etwas seltener angehoben. Den Firmenmeldungen zufolge wird sich der Preisanstieg auch in den kommenden Monaten verlangsamt fortsetzen.

Im **Hochbau** erreichten die Urteile zur aktuellen Geschäftslage per saldo ebenfalls einen neuen Spitzenwert, weshalb sich auch das Geschäftsklima verbesserte. Hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven, waren die Firmen unverändert zuversichtlich. Auch in den drei Hochbausparten *Wohnungsbau* sowie *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* zeigte sich ein ähnliches Bild. In allen drei Teilbereichen stieg der Klimaindikator aufgrund der günstigeren Lageeinschätzungen. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung herrschte jedoch Unstimmigkeit. Im öffentlichen Hochbau verbesserten sich die Geschäftsaussichten, während sie im gewerblichen Hochbau nachgaben. Im Wohnungsbau hingegen blieben sie unverändert zuversichtlich. Die Geräteauslastung lag im Mittel aller Hochbausparten bei 79% und damit einen Prozentpunkt über dem Vorjahr. Mit 3,5 Monaten ist der Auftragsbestand jedoch merklich gesunken (Juli 2016: 4,2 Monate).

Im **Tiefbau** verbesserte sich das Geschäftsklima ebenfalls. Ursächlich hierfür waren die merklich zuversichtlicheren Einschätzungen der Geschäftsperspektiven. Die aktuelle Situation wurde weniger positiv bewertet. Die Geräteauslastung war mit 80% ebenfalls einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert. Die Auftragsreserve war dabei mit 3,0 Monaten nur unwesentlich geringer als vor Jahresfrist (Juli 2016: 3,1 Monate).

Großhandel: Herausragende Geschäftslage

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator im Juli auf den höchsten Stand seit März 2014 gestiegen. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm merklich zu und erreichte den höchsten Wert seit Dezember 2006. Die Geschäftserwartungen verschlechterten sich dagegen. Die Befragten zeigten sich im Juli weiterhin zufrieden mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat, jedoch sichtlich weniger häufig als zuvor. Der Lagerbestand nahm wieder zu, blieb aber weiterhin unterhalb des langfristigen Mittelwertes. Die Befragten planten die Bestellmengen auszuweiten. Die Verkaufspreise konnten im Juli weniger häufig angehoben werden als im Vormonat. Für die kommenden Monate rechneten die Umfrageteilnehmer weiterhin mit guten Preisgestaltungsspielräumen, jedoch weniger häufig als zuvor. Die Beschäftigtenpläne waren auf Expansion ausgerichtet.

Einzelhandel: Ungünstige Geschäftsaussichten

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima im Juli verschlechtert. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg zeigten sich nur noch vereinzelt zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage und waren enttäuscht von der Umsatzentwicklung im Vergleich zur Vorjahresperiode. Gleichzeitig trübten sich die Aussichten auf eine Geschäftsbelebung in den kommenden sechs Monaten erneut ein. Die Umfrageteilnehmer berichteten häufiger von gestiegenen Lagerbeständen. Für die kommenden Monate soll die Bestelltätigkeit daher sichtlich zurückgefahren werden. Die Verkaufspreise konnten im aktuellen Befragungszeitraum nur vereinzelt angehoben werden. Auch für die kommenden Monate rechneten die Umfrageteilnehmer mit wenig Preissteigerungsmöglichkeiten. Die Mitarbeiterzahl dürfte in den kommenden Monaten rückläufig sein.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, August 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftslage gibt leicht nach

Das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs konnte das sehr gute Vormonatsergebnis nicht ganz halten, weil die Unternehmen mit ihrer aktuellen Situation nicht mehr ganz so zufrieden waren wie im Vormonat. Gemäß der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage nahm die Zuversicht mit Blick auf die kommenden Monate jedoch wieder zu. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Dezember 2017 reichenden Prognosehorizont – zwar auf ein positives, jedoch sich abschwächendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* fielen die Geschäftslageurteile ebenfalls etwas weniger günstig aus, da der Blick auf die kommenden Monate aber wieder positiver war, stieg auch der Klimaindikator. Im *Bauhauptgewerbe* sank der Klimaindikator, weil sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Geschäftsperspektiven die Spitzenwerte vom Vormonat nicht mehr ganz erreichten. Der *Großhandel* bewertete ebenfalls die aktuelle Situation sowie die Zukunftsperspektiven verhaltener, so dass der Geschäftsklimaindikator auf hohem Niveau sank. Im *Einzelhandel* stieg der Klimaindikator, da die befragten Firmen zum einen zufriedener mit ihrer aktuellen Lage, zum anderen weniger zurückhaltend hinsichtlich ihrer weiteren Entwicklung im kommenden Halbjahr waren.

Verarbeitendes Gewerbe: Optimistische Geschäftsperspektiven

Da die befragten Unternehmen im **Verarbeitenden Gewerbe** ihre Geschäftsperspektiven wieder optimistischer bewerteten, verbesserte sich auch das Geschäftsklima. Auf den ausländischen Märkten wurden dabei ebenfalls Wachstumspotenziale ausgemacht, wenn auch etwas seltener als zuletzt. Die Nachfrage verlor zwar nur geringfügig an Schwung, mit der aktuellen Situation waren die Umfrageteilnehmer dennoch nicht mehr ganz so zufrieden wie zuletzt. Die Produktion dürfte in den kommenden Monaten weiter angehoben werden, auch wenn der Saldo etwas niedriger war als im Vormonat.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** verbesserte sich das Geschäftsklima, da die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage wieder günstiger ausfielen. Auch mit den Auftragsbeständen zeigten sich die Unternehmen weiterhin sehr zufrieden, der Saldo gab jedoch im Vergleich zum Vormonat leicht nach. Die Lagerüberhänge sanken bei einer weiterhin dynamischen Nachfrage, entsprechend wurden die Produktionspläne erneut angehoben. Die Exporterwartungen verbesserten sich ebenfalls. Auf die allgemeinen Geschäftsperspektiven hatte dies jedoch keine Auswirkung, diese blieben unverändert positiv.

Der Geschäftslageindikator im **Investitionsgüterbereich** konnte den Spitzenwert vom Vormonat nicht ganz halten, jedoch nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der weiteren Entwicklung in den kommenden sechs Monaten zu. Insgesamt veränderte sich der Klimaindikator nur marginal. Die Urteile zu den Auftragsbeständen gaben zwar leicht nach, lagen aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die Produktionspläne wurden – trotz sehr niedriger Lagerbestände – deutlich nach unten revidiert, der positive Saldo deutete aber weiterhin auf eine Ausweitung hin. Auch die Ausfuhrfähigkeit dürfte den Firmenmeldungen zufolge weiter zunehmen, wenngleich der Saldo erneut nachgab.

In der **Konsumgüterindustrie** bewerteten die Umfrageteilnehmer nicht nur ihre derzeitige Geschäftslage günstiger, auch der Blick auf das kommende Halbjahr war merklich zuversichtlicher. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima nach dem Rückgang vom Vormonat spürbar. Auf den ausländischen Märkten wurden dabei jedoch nur mehr selten Wachstumschancen ausgemacht. Die Nachfrage nahm wieder mehr Fahrt auf und die zuletzt zu niedrigen Lagerbestände konnten wieder befüllt werden. Die Produktion soll entsprechend auch in den kommenden Monaten weiter ausgeweitet werden.

Branchenentwicklung: Das Klima in der *chemischen Industrie* verbesserte sich, weil die Umfrageteilnehmer ihre momentane Situation – trotz einer weniger günstigen Auftragslage – merklich positiver bewerteten. Die ohnehin guten Exporterwartungen verbesserten sich deutlich, die Geschäftsperspektiven fielen dennoch etwas weniger optimistisch aus als noch im Juli. Den Umfrageergebnissen zufolge waren die Warenlager geräumt, so dass die Produktionspläne merklich angehoben wurden.

Obwohl die zuletzt stockende Nachfrage in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* wieder an Fahrt gewonnen hatte, fielen die Geschäftslageurteile erneut weniger günstig aus. Die Exportaus-

sichten verbesserten sich und entsprachen per saldo in etwa dem langfristigen Mittelwert. Ungeachtet dessen waren die Geschäftsperspektiven merklich weniger optimistisch als im Vormonat. Insgesamt sank der Klimaindikator erneut. Die Lagerüberhänge nahmen ebenfalls ab und die Produktionspläne wurden zum vierten Mal in Folge angehoben.

Die Nachfrage im *Papier- und Pappgewerbe* zog weiter an, was sich auch in der Beurteilung der momentanen Geschäftslage widerspiegelte. Obwohl spürbar häufiger ein Absatzplus auf den ausländischen Märkten erwartet wurde, fielen die Geschäftsperspektiven deutlich weniger günstig aus. Deshalb sank auch der Klimaindikator merklich, blieb dabei aber oberhalb des Vorjahreswerts. Nachdem die Fertigwarenbestände zum vierten Mal in Folge sanken, wurden die Produktionspläne erneut angehoben.

Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage im *Druckgewerbe* drehten in den negativen Bereich, der Saldo lag jedoch weiterhin über dem langfristigen Mittelwert. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm zu. Die Exporterwartungen gaben minimal nach, dennoch wurde für die kommenden Monate insgesamt wieder sichtlich häufiger mit Geschäftszuwächsen gerechnet. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima so geringfügig. Die Lagerbestände konnten den Umfrageergebnissen zufolge wieder gefüllt werden, dementsprechend sind vorerst keine weiteren Produktionsausweitungen zu erwarten.

Im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* stieg der Klimaindikator deutlich über den Vorjahreswert, weil die befragten Unternehmen sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Geschäftsperspektiven merklich günstiger bewerteten. Dabei zeigten sie sich auch mit ihren Auftragsbeständen sichtlich zufriedener. Eine Ausweitung der Ausfuhrfähigkeit wurde hingegen spürbar seltener erwartet. Die Bestände an Fertigwaren verharrten auf einem niedrigen Niveau, Produktionsanhebungen waren per saldo seltener geplant.

Nach dem Rückgang vom Vormonat erholte sich das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* wieder, da die Unternehmen merklich optimistischer auf die kommenden Monate blickten. Auch auf den ausländischen Märkten wurden weiterhin Wachstumspotenziale ausgemacht, wenn auch etwas seltener als zuletzt. Die Beurteilung des Auftragsbestandes verbesserte sich deutlich, auf die sehr gute Geschäftslage hatte dies jedoch keine Auswirkung. Bei gestiegenen Lagerüberhängen wurden die Produktionspläne wesentlich weniger expansiv gestaltet.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* kletterte der Lageindikator auf den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Da sich auch die Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate verbesserten, stieg der Geschäftsklimaindikator entsprechend. Auch wenn die Exporterwartungen leicht nachgaben, deuteten sie weiter auf eine Ausweitung des Auslandsgeschäfts hin. Die Nachfrage nahm wieder mehr Fahrt auf, was sich auch in den nach wie vor überaus günstigen Auftragsbestandsbeurteilungen zeigte. Nachdem die, laut Umfrageergebnissen, zuletzt geräumten Lagerbestände wieder stiegen, wurden die Produktionspläne etwas weniger expansiv gestaltet.

Der Klimaindikator für den *Maschinenbau* sank leicht und entsprach wieder dem Wert vom Juni. Die Urteile zu den Auftragsbeständen konnten den Spitzenwert vom Vormonat nur knapp nicht halten und die aktuelle Geschäftslage erreichte den bisherigen Jahreshöchststand. Auch wenn die Geschäftsperspektiven im Vergleich zum Vormonat etwas nachgaben, rechneten die befragten Unternehmen per saldo weiterhin mit Zuwächsen in den kommenden Monaten. Auf den ausländischen Märkten wurden ebenfalls weiterhin Wachstumsmöglichkeiten ausgemacht, wenngleich nicht so häufig wie im Vormonat. Der Saldo der Lagerbestände sank in den negativen Bereich und die Produktionspläne waren weiterhin auf Expansion ausgerichtet.

Im Bereich *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* gab der Geschäftsklimaindikator zum dritten Mal in Folge nach. Zwar bewerteten weiterhin mehr als 90% (nicht saisonbereinigt) der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, Zuwächse im kommenden Halbjahr wurden jedoch vorerst keine erwartet. Auch auf den ausländischen Märkten wurde kaum noch mit Absatzsteigerungen gerechnet. Den verhaltenen Zukunftsaussichten entsprechend dürfte die Produktion nur mehr vereinzelt angehoben werden. Mit den Auftragsbeständen zeigten sich die Umfrageteilnehmer weiterhin sehr zufrieden, auch wenn der Saldo im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückging.

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima nach wie vor sehr günstig

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** konnte den Rekordwert vom Vormonat zwar nicht halten, erreichte aber immer noch den zweithöchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Ursächlich für den Rückgang war, dass sowohl die momentane Lage als auch die Geschäftserwartungen – auf sehr hohem Niveau – leicht nachgaben. Die Auftragsbestände stiegen im Vergleich zum Vormonat wieder und waren mit 4,2 Monaten auch sichtlich über Jahresfrist (August 2016: 3,8 Monate). Dies spiegelte sich auch in ihrer weiterhin sehr günstigen Beurteilung wider. Die Geräteauslastung konnte dabei ebenfalls gesteigert werden (80%; August 2016: 77%). 24% der Befragten meldeten Bautätigkeitsbehinderungen. Damit entsprach der Anteil dem vom Vormonat; vor einem Jahr war dieser jedoch etwas niedriger gewesen (August 2016: 21%). Schlechte Witterungseinflüsse spielten eine kleinere Rolle als vor einem Jahr (2%; August 2016: 9%). Mangelnde Aufträge behinderten 6% der Firmen (August 2016: 5%). Am häufigsten wurde, wie schon im Vormonat, Arbeitskräftemangel genannt (11%; August 2016: 8%). Die Beschäftigtenpläne blieben dementsprechend positiv und zeigten an, dass weiterhin Neueinstellungen geplant waren. Die Baupreise stiegen den Umfrageergebnissen zufolge im Vormonat weiter, für die kommenden Monate wird jedoch seltener mit Anstiegen gerechnet als zuletzt.

Das Geschäftsklima im **Hochbau** veränderte sich im Vergleich zum Vormonat nicht. Ein minimaler Rückgang in den Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage wurde von geringfügig günstigeren Aussichten für die kommenden Monate kompensiert. In den Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* verbesserte sich das Klima leicht, weil die Umfrageteilnehmer ihre Geschäftsperspektiven merklich günstiger bewerteten. Die auf hohem Niveau zurückgegangenen

Lageurteile dämpften den Anstieg des Klimaindikator jedoch etwas. Im *Wohnungsbau* wurde die, nach wie vor sehr gute, momentane Geschäftssituation ebenfalls weniger günstig bewertet. Da auch die Zukunftsaussichten etwas verhaltener ausfielen, sank der Klimaindikator. Die Auftragsbestände stiegen in allen Hochbausparten, so dass sich der Wert nach dem deutlichen Rückgang vom Vormonat wieder erholte (4,4 Monate; August 2016: 4,1 Monate). Gleichzeitig stieg die Geräteauslastung im Vergleich zum Vormonat auf 81% (August 2016: 78%).

Im **Tiefbau** waren die befragten Firmen unverändert zufrieden mit ihrer momentanen Geschäftssituation, mit weiteren Zuwächsen im nächsten Halbjahr wurde jedoch seltener gerechnet. Die Geräteauslastung konnte auf 76% angehoben werden (August 2016: 73%). Parallel wuchs die Auftragsreserve auf 3,7 Monate (August 2016: 3,1 Monate), was sich auch in einer entsprechend günstigen Beurteilung niederschlug.

Großhandel: Neueinstellungen geplant

Nach dem herausragend guten Ergebnis vom Vormonat sank der Geschäftsklimaindikator für den **Großhandel** im August wieder. Die Händler waren zum einen mit ihrer aktuellen Lage nicht mehr ganz so zufrieden wie im Vormonat, zum anderen wurden Geschäftszuwächse merklich seltener erwartet. Ungeachtet dessen wurden die Personalpläne weiter angehoben. Die Verkaufspreise stiegen – den Umfrageergebnissen zufolge – zuletzt häufiger, für die nahe Zukunft rechneten jedoch weniger Umfrageteilnehmer mit Preiserhöhungsspielräumen. Der Umsatz ist im August höher ausgefallen als vor Jahresfrist. Bei gesunkenen Lagerbeständen dürfte die Bestelltätigkeit weiter angehoben werden.

Einzelhandel: Gute Geschäftslage

Im **Einzelhandel** stieg der Klimaindikator zwar, lag aber immer noch sichtlich unterhalb des Vorjahreswertes. Die Einzelhändler waren zufriedener mit ihrer derzeitigen Lage und auch der Blick auf die kommenden Monate war weniger skeptisch, Geschäftszuwächse wurden per saldo jedoch nur sehr vereinzelt erwartet. Obwohl die Preise zuletzt etwas häufiger angehoben werden konnten, fiel der Umsatz niedriger aus als im entsprechenden Vorjahresmonat. Den Umfrageergebnissen zufolge dürften die Händler die Preise wieder öfter anheben. Die Lagerbestände erreichten per saldo den bisherigen Jahreshöchststand, weshalb die Bestellmengen vorerst nicht weiter angehoben werden. Der Beschäftigtenaufbau wird sich vorrausichtlich verlangsamt fortsetzen.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, September 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima erreicht Rekordwert

Nach dem leichten Rückgang vom Vormonat erreichte das Geschäftsklima in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs einen neuen Rekordwert. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge waren die Unternehmen nicht nur mit ihrer derzeitigen Lage überaus zufrieden, auch für das kommende Halbjahr wurde sichtlich häufiger mit weiteren Geschäftszuwächsen gerechnet. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Januar 2018 reichenden Prognosehorizont – auf ein robustes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* erreichte der Lageindikator den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Da zusätzlich auch die Erwartungen für die kommenden Monate noch optimistischer ausfielen, verbesserte sich das Klima deutlich. Im *Bauhauptgewerbe* gab das Geschäftsklima leicht nach, da die Geschäftsperspektiven nicht mehr ganz so günstig eingestuft wurden. Mit der aktuellen Situation aber zeigten sich die Firmen wieder zufriedener. Im Großhandel stieg der Klimaindikator nach dem deutlichen Rückgang vom Vormonat wieder leicht. Die Urteile zur momentanen Geschäftslage fielen zwar abermals weniger positiv aus, die Geschäftserwartungen waren jedoch wieder sichtlich optimistischer. Im *Einzelhandel* war der Blick auf die kommenden Monate weniger zurückhaltend. Bei einer beinahe unveränderten Lageeinschätzung stieg der Klimaindikator zwar, blieb aber im negativen Bereich.

Verarbeitendes Gewerbe: Geschäftsklima auf neuem Höchststand

Die aktuelle Geschäftslage im **Verarbeitenden Gewerbe** erreichte per saldo einen neuen Rekordwert. Seit der deutschen Wiedervereinigung waren die Unternehmen nicht mehr so zufrieden mit ihrer Geschäftssituation gewesen. Für die kommenden Monate wurden weitere Wachstumschancen ausgemacht und auch die Exporterwartungen fielen sichtlich optimistischer aus als zuletzt. Insgesamt stieg der Klimaindikator deutlich und erreichte ebenfalls den höchsten Wert seit Januar 1991. Derzeit profitieren die Firmen von einer dynamischen Nachfrage, die zuletzt weiter anzog. Dies spiegelte sich auch in der hervorragenden Einschätzung der Auftragsbücher. Der Bestand an Fertigwaren sank weiter, dementsprechend soll die Produktion häufiger ausgeweitet werden. Auch der Mitarbeiterbestand dürften in den nächsten Monaten angehoben werden.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** zeigte sich ein ähnliches Bild. Bei einer schwungvollen Nachfrage und sehr günstigen Einschätzungen der Auftragsbestände nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage zu. Die Wachstumschancen auf den ausländischen Märkten wurden abermals positiver bewertet, so dass auch die Geschäftsaussichten noch optimistischer ausfielen. Das Geschäftsklima erreichte damit ebenfalls einen neuen Höchststand. Passend dazu wurden die Produktionspläne abermals ausgeweitet.

Bei ausgesprochen positiven Lageeinschätzungen und sehr guten Geschäftsperspektiven stieg der Klimaindikator im **Investitionsgüterbereich** ebenfalls auf einen neuen Rekordwert. Dank einer günstigen Nachfrageentwicklung war die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen so hoch wie seit Anfang 2008 nicht mehr. Die Exporterwartungen verbesserten sich merklich, per saldo rechneten die Befragungsteilnehmer mit einer spürbaren Ausweitung der Ausfuhren. Aufgrund der geräumten Fertigwarenlager wurden die Produktionspläne wieder sichtlich angehoben.

Bei einem deutlichen Nachfrageanstieg zeigten sich die Unternehmen der **Konsumgüterindustrie** unverändert zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation. Die Absatzchancen auf den ausländischen Märkten wurden nach dem merklichen Rückgang vom Vormonat wieder günstiger eingeschätzt, der Saldo lag aber immer noch spürbar unterhalb des Vorjahreswertes. Die allgemeinen Geschäftsaussichten gaben ebenfalls nach und waren per saldo niedriger als vor Jahresfrist. Das Geschäftsklima konnte dementsprechend den vorläufigen Jahreshöchststand vom August nicht ganz halten. Die Lagerbestände sanken unter das branchenübliche Niveau, was durch geplante Produktionsausweitungen ausgeglichen werden dürfte.

Branchenentwicklung: Die Unternehmen der *Chemiebranche* zeigten sich sehr zufrieden mit ihren Auftragsbeständen. Auch die Nachfrage entwickelte sich positiv und dementsprechend nahmen auch die positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Lage zu. Die Exporterwartungen gaben im Vergleich zum Vormonat zwar deutlich nach, der Saldo war aber weiterhin sichtlich über dem Vorjahreswert und dem langfristigen Durchschnitt. Dazu passend wurden auch die allgemeinen Geschäftsaussichten wieder zuversichtlicher eingeschätzt. Im Ergebnis erreichte der Geschäftsklimaindikator den bisherigen Jahreshöchststand. Die Lagerbestände konnten zwar wieder

etwas aufgefüllt werden, lagen aber weiterhin unterhalb des branchenüblichen Niveaus. Die Produktionspläne wurden entsprechend zum vierten Mal in Folge angehoben.

Das Geschäftsklima in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* kletterte ebenfalls auf den vorläufigen Jahreshöchststand. Ursächlich hierfür waren die etwas günstigeren Geschäftsaussichten, insbesondere jedoch die herausragenden Lageeinschätzungen. Diese wurde auch durch die günstige Nachfrage- und Auftragsbestandsentwicklung angetrieben. Die Exporterwartungen legten zum dritten Mal in Folge zu und deuteten auf einen Anstieg der Ausfuhren hin. Die Lagerbestände blieben auf einem niedrigen Niveau und die Produktionspläne waren weiterhin expansiv, auch wenn der Saldo im Vergleich zum Vormonat etwas sank.

Obwohl die Nachfrage im *Papier- und Pappgewerbe* etwas an Schwung einbüßte, stieg der Lageindikator erneut. Die befragten Unternehmen rechneten mit einem Anstieg ihrer Exporte für die nächsten Monate und auch hinsichtlich der allgemeinen Geschäftsaussichten nahmen die positiven Stimmen merklich zu. Insgesamt erreichte das Geschäftsklima den höchsten Stand seit Ende 2010. Die Lagerbestände konnten wieder aufgefüllt werden, entsprechend waren die Produktionspläne nicht mehr so expansiv wie zuletzt.

Das Geschäftsklima im *Druckgewerbe* verbesserte sich zwar geringfügig, der Saldo verharrte aber im negativen Bereich. Bei der Beurteilung der momentanen Geschäftslage überwogen die positiven Stimmen nur geringfügig, was auch an der eher schleppenden Nachfrageentwicklung liegen dürfte. Die Umfrageteilnehmer erwarteten zwar vereinzelt Geschäftszuwächse, auf den ausländischen Märkten wurden jedoch kaum Wachstumspotenziale ausgemacht. Bei Lagerengpässen dürfte die Produktion in der nächsten Zeit häufiger angehoben werden.

Die Umfrageteilnehmer im Bereich *Herstellung von Metallzeugnissen* blickten abermals deutlich optimistischer auf das kommende Halbjahr und auch die Exportaussichten verbesserten sich merklich. Die Nachfrage verlor zwar etwas an Fahrt, der Lageindikator stieg dennoch erneut und lag sichtlich über dem Vorjahreswert. Somit erlangte das Geschäftsklima einen neuen Höchststand. Nachdem die Urteile bezüglich der Auftragsbestände abermals positiver ausfielen und die Lagerüberhänge zum fünften Mal in Folge sanken, wurden die Produktionspläne spürbar angehoben.

Die *Hersteller von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* bewerteten ihre Geschäftslage wieder günstiger, auch wenn sie mit ihren Orderbeständen weniger zufrieden waren. Den Umfrageergebnissen zufolge wird für die nächsten Monate häufiger mit einer Ausweitung der Exporte gerechnet. Ungeachtet dessen gaben die Geschäftsperspektiven deutlich nach und lagen per saldo nur mehr knapp über Jahresfrist. Die Lagerbestände sanken spürbar ab, entsprechend dürfte die Produktion wieder häufiger angehoben werden.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verbesserte sich erneut. Bei einer nach wie vor dynamischen Nachfrageentwicklung verharrten auch die Urteile zu den Auftragsbeständen auf einem sehr hohen Niveau. Die gute Auftragslage zeigte sich auch am Geschäftslageindikator, der den Vorjahreswert um mehr als 50 Saldenpunkte übertraf. Bei beina-

he unverändert zuversichtlichen Exporterwartungen fielen die Urteile zu den Geschäftsaussichten abermals optimistischer aus. Dazu passend wurden die Beschäftigtenpläne abermals angehoben und auch die Produktion dürfte weiterhin steigen, wenn auch etwas seltener als zuletzt.

Unter anderem aufgrund der dynamischen Nachfrageentwicklung waren die *Maschinenbauer* mit ihren Auftragsbeständen so zufrieden wie seit Anfang 2008 nicht mehr. Dementsprechend verbesserten sich auch die Geschäftslageurteile, per saldo waren diese auf dem vorläufigen Jahreshöchststand. Für die kommenden Monate sahen die Unternehmen merklich häufiger Wachstumschancen auf den ausländischen Märkten. Dies zeigte sich auch in den überaus positiven Geschäftslageurteilen. Insgesamt stieg der Klimaindikator auf einen neuen Höchststand. Bei Lagerengpässen waren die Produktionspläne weiterhin expansiv. Die Beschäftigtenpläne wurden zum sechsten Mal in Folge angehoben.

Nachdem die befragten Unternehmen im Bereich *Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* per saldo unter Lagerengpässen litten, planten diese mehrheitlich die Produktion in den kommenden Monaten anzuheben. Dabei war die Nachfrage weiterhin schwungvoll und die Beurteilung der Auftragsbestände verbesserte sich wieder. Auf den ausländischen Märkten wurden wieder häufiger Wachstumspotenziale ausgemacht und die Umfrageteilnehmer blickten optimistischer auf das nächste Halbjahr. Auch die Lageeinschätzungen verbesserten sich, so dass der Klimaindikator insgesamt stieg.

Bauhauptgewerbe: Geschäftslage wieder günstiger

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** gab erneut nach, lag per saldo aber weiterhin deutlich über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Rückgang war die etwas weniger optimistische Bewertung der Geschäftsperspektiven. Mit der aktuellen Geschäftslage hingegen zeigten sich die befragten Firmen wieder geringfügig zufriedener. Dabei sank die Auftragsreserve minimal auf 4,1 Monate (September 2016: 3,7 Monate). Die Geräteauslastung veränderte sich im Vergleich zum Vormonat nicht, war mit 80% jedoch höher als vor Jahresfrist (September 2016: 78%). Die Beschäftigtenpläne deuteten weiterhin auf einen geplanten Personalaufbau hin. Dass aber nicht alle Firmen ihren Personalbedarf decken konnten, zeigte sich daran, dass 18% der Befragten angaben, unter Arbeitskräftemangel zu leiden. Vor einem Jahr war dieser Wert noch zehn Prozentpunkte niedriger. Insgesamt berichteten 30% der Befragten von unter Bautätigkeitsbehinderungen. Auftragsmangel führten lediglich 6% der Befragten an (September 2016: 8%). Negative Witterungseinflüsse spielten aktuell fast gar keine Rolle (1%; September 2016: 4%). Die Baupreise stiegen zuletzt etwas langsamer, den Umfrageergebnissen zufolge dürften diese in den nächsten Monaten aber wieder schneller steigen.

Im **Hochbau** nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage weiter ab. Der Saldo lag aber weiterhin merklich über dem Vorjahreswert. Nachdem die Zuversicht mit Blick auf das kommende Halbjahr erneut stieg, verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. In den drei

Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie dem *Wohnungsbau* zeigte sich ein heterogenes Bild. Zwar fielen die Geschäftsaussichten in allen drei Bereichen optimistischer aus, die Urteile hinsichtlich der Geschäftslage unterschieden sich jedoch. Während diese im öffentlichen Hochbau spürbar nachgaben, waren sie im gewerblichen Hochbau nur geringfügig schlechter. Im Wohnungsbau hingegen stieg der Lageindikator sogar leicht. Per saldo wurden in allen Bereichen die Vorjahreswerte sichtlich übertroffen. Insgesamt verbesserte sich das Klima im Wohnungsbau, im gewerblichen Hochbau blieb der Indikator beinahe unverändert und im gewerblichen gab dieser nach. Im Mittel aller Hochbausparten sank die Auftragsreserve leicht auf 4,3 Monate (September 2016: 4,0 Monate), was vor allem auf einen Rückgang im öffentlichen Hochbau zurückzuführen ist. Gleichzeitig aber konnte die Kapazitätsauslastung auf 82% angehoben werden, womit die 77% vom Vorjahr deutlich übertroffen wurden.

Im **Tiefbau** sank der Geschäftsklimaindikator leicht, weil sich die Geschäftsaussichten merklich eintrübten. Mit der derzeitigen Lage hingegen waren die Umfrageteilnehmer zufriedener. Die Reichweite der Auftragsbestände sank im Vergleich zum Vormonat minimal auf 3,6 Monate (September 2016: 3,0 Monate), was in erster Linie auf die Entwicklung im Straßenbau zurückzuführen ist. Passend dazu fiel auch die Bewertung der Auftragsbestände etwas weniger positiv aus. Die Geräteauslastung konnte hingegen auf 77% gesteigert werden und war damit 2 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr.

Großhandel: Lagerdruck lässt weiter nach

Nach dem deutlichen Rückgang im Vormonat ist der Geschäftsklimaindikator im **Großhandel** wieder leicht gestiegen. Zwar nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage auf sehr hohem Niveau etwas ab, die Geschäftserwartungen klärten dagegen wieder auf. Die Befragten zeigten sich sehr zufrieden mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Bei nahezu geräumten Lagern planten die Großhändler wieder häufiger die Bestellmengen zu erhöhen. Im aktuellen Befragungszeitraum berichteten wieder mehr Händler von gestiegenen Verkaufspreisen. Auch für die kommenden Monate wird öfter mit guten Preisgestaltungsmöglichkeiten gerechnet. Der Beschäftigtenanstieg dürfte sich in abgeschwächter Form fortsetzen.

Einzelhandel: Geschäftsklimaindikator steigt

Die befragten **Einzelhändler** in Baden-Württemberg zeigten sich beinahe unverändert zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage, auch wenn der Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode geringer ausfiel. Gleichzeitig verbesserten sich dagegen die Aussichten auf eine günstige Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten. Insgesamt stieg der Klimaindikator leicht. Der Lagerdruck nahm zwar etwas ab, die Warenlager blieben aber weiterhin gut gefüllt. Die Befragten planten daher, die Bestellmengen weiterhin zu reduzieren. Die Verkaufspreise sind im September nur vereinzelt gestiegen und auch für die kommenden Monate werden keine größeren Spielräume für die Preisgestaltung erwartet. Neueinstellungen sind vorerst nur vereinzelt zu erwarten.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Oktober 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftslage unverändert günstig

Die aktuelle Geschäftslage in der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs wurde im Oktober genauso günstig bewertet wie im Vormonat. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge waren die befragten Unternehmen weiterhin zuversichtlich hinsichtlich ihrer Entwicklung im kommenden Halbjahr, ihr Optimismus war jedoch nicht so ganz ausgeprägt wie zuletzt. Insgesamt gab der Klimaindikator leicht nach. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis Februar 2018 reichenden Prognosehorizont – auf ein anziehendes Wirtschaftswachstum hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* sank der Klimaindikator aufgrund weniger zuversichtlicher Geschäftsaussichten. Mit der momentanen Lage waren die Unternehmen unverändert zufrieden. Im *Bauhauptgewerbe* verbesserte sich das Geschäftsklima wieder, da sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftsperspektiven günstiger eingestuft wurden. Die *Großhändler* zeigten sich erneut etwas weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Lage. Der Blick auf die kommenden Monate war weiterhin optimistisch, jedoch nicht so deutlich wie zuletzt. Insgesamt gab das Geschäftsklima leicht nach. Auch im *Einzelhandel* sank der Klimaindikator, weil die befragten Firmen ihre momentane Situation nicht so positiv bewerteten wie in den Monaten zuvor. Die Geschäftsaussichten hingegen verbesserten sich erneut leicht.

Verarbeitendes Gewerbe: Dynamische Nachfrage

Bei einer nochmals schwungvolleren Nachfrage konnte der Lageindikator im **Verarbeitenden Gewerbe** den herausragend guten Vormonatswert halten. Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm weiter zu und die Kapazitätsauslastung lag mit 88,1% sichtlich über dem Vorjahreswert (86,2%). Die Bestände an Fertigwaren konnten wieder ausgeweitet werden, weshalb die Produktionspläne nicht mehr ganz so expansiv ausfielen wie im Vormonat. Trotz weiterhin sehr günstiger Exportaussichten, war der Blick auf die kommenden Monate nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vormonat. Insgesamt sank der Geschäftsklimaindikator leicht.

Im Bereich der **Vorleistungsgüter** sank der Klimaindikator ebenfalls aufgrund der weniger ausgeprägten Zuversicht hinsichtlich der weiteren Entwicklung in den kommenden Monaten. Auf den ausländischen Märkten wurden zwar weiterhin mit Zuwächsen gerechnet, der Saldo sank aber im Vergleich zum Vormonat. Die Nachfrage nahm erneut mehr Fahrt auf und auch die Kapazitätsauslastung war mit 87,7% sichtlich höher als vor Jahresfrist (85,8%). Dabei konnte die Auftragsreserve ebenfalls gesteigert werden (3,0 Monate, Oktober 2016: 2,7 Monate). Die Urteile zur aktuellen Lage fielen genauso positiv aus wie im September. Die Lagerüberhänge sanken wieder und die Produktionspläne blieben unverändert expansiv.

Auch im Bereich der **Investitionsgüter** konnte der Lageindikator seinen Spitzenwert halten. Dazu trug auch die günstige Entwicklung bei den Auftragseingängen und -beständen bei. Mit 89,0% konnte die Kapazitätsauslastung ebenfalls spürbar verbessert werden (Oktober 2016: 86,5%). Gleichzeitig stieg der Auftragsbestand auf 3,6 Monate (Oktober 2016: 3,2 Monate). Da die Lagerbestände wieder aufgefüllt werden konnten, wurden die Produktionspläne etwas weniger expansiv gestaltet. Die Absatzpotenziale auf den ausländischen Märkten wurden zwar etwas weniger günstig bewertet, insgesamt nahm die Zuversicht hinsichtlich der kommenden Entwicklung jedoch weiter zu, so dass sich auch das Geschäftsklima verbesserte.

Im Bereich der **Konsumgüter** sank der Klimaindikator. Obwohl sich die befragten Unternehmen überaus zufrieden mit ihren Auftragsbeständen zeigten, fielen die Urteile zur momentanen Lage weniger günstig aus, als in den Monaten zuvor. Die Kapazitätsauslastung sank auf 85,1% (Oktober 2016: 85,4%). Geschäftszuwächse wurden für die kommenden Monate nur mehr vereinzelt erwartet, auch wenn vom Auslandsgeschäft wieder häufiger mit neuen Impulsen gerechnet wurde. Bei zu geringen Beständen an Fertigwaren, dürfte die Produktion wieder ausgeweitet werden.

Branchenentwicklung: In der *Chemiebranche* sank der Geschäftsklimaindikator wieder, weil die befragten Unternehmen sowohl mit ihrer momentanen Geschäftslage als auch mit ihren Geschäftsperspektiven weniger zufrieden waren – obwohl auf den ausländischen Märkten neue Wachstumschancen ausgemacht wurden. Die Beurteilung der Auftragsbestände fiel zwar weiterhin sehr gut aus, gab im Vergleich zum Vormonat aber sichtlich nach. Bei einer guten Kapazitätsauslastung von 85,5% (Oktober 2016: 83,8%), sank die Auftragsreserve mit 1,4 Monaten im Vergleich zum Vorquartal, blieb jedoch sichtlich über dem Vorjahreswert (Oktober 2016: 1,0 Monate). Die Lagerüberhänge stiegen und die Produktion dürfte dementsprechend seltener ausgeweitet werden.

Das Geschäftsklima in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* verharrte auf dem hohen Vormonatswert. Die Nachfrage verlor deutlich an Schwung und die Umfrageteilnehmer bewerteten ihre aktuelle Lage zurückhaltender, der Saldo lag jedoch weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Mit 86,1% war die Kapazitätsauslastung sichtlich höher als vor einem Jahr (82,1%). Die Auftragsreserve stieg dabei ebenfalls (3,6 Monate; Oktober 2016: 2,9 Monate). Da die Lagerüberhänge wieder sanken, wurden die Produktionspläne ausgeweitet. Die Exporterwartungen wurden weiterhin günstig eingestuft, auch wenn der Saldo im Vergleich zum Vormonat nachgab. Für die kommenden Monate wurde merklich häufiger mit Zuwächsen gerechnet.

Die Unternehmen aus dem *Papier- und Pappegewerbe* zeigten sich erneut zufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Dennoch war die Kapazitätsauslastung merklich geringer als vor Jahresfrist (86,9%; Oktober 2016: 92,8%). Die Auftragsreserve entsprach mit 1,5 Monaten in etwa dem Vorjahreswert (1,4 Monate). Die aktuelle Geschäftslage wurde nicht mehr ganz so günstig bewertet wie zuletzt. Die Geschäftserwartungen gaben ebenfalls nach, es wurde aber weiterhin mit Zuwächsen, auch auf den ausländischen Märkten, gerechnet. Das Geschäftsklima verschlechterte dementsprechend ebenfalls, der Wert blieb aber deutlich über dem langfristigen Mittelwert.

Der Klimaindikator im *Druckgewerbe* drehte wieder in den positiven Bereich. Ursächlich hierfür waren die, dank einer positiven Nachfrageentwicklung, merklich günstigeren Lageurteile. Die Kapazitätsauslastung fiel mit 83,0% ebenfalls höher aus als vor Jahresfrist (81,0%). Die Bestände an Fertigwaren konnten gesteigert werden, befanden sich aber weiterhin auf einem für die Branche niedrigen Niveau. Analog dazu soll die Produktion weiter ausgeweitet werden, per saldo aber weniger häufig als zuletzt. Geschäftszuwächse wurden für das kommende Halbjahr nur selten erwartet, auch wenn auf den ausländischen Märkten neue Absatzmöglichkeiten gesehen wurden.

Der Lageindikator im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* konnte den Spitzenwert vom Vormonat nicht ganz halten. Die Umfrageteilnehmer zeigten sich überaus zufrieden mit ihren Auftragsbeständen, was sich auch in einer Kapazitätsauslastung von 88,0% zeigte (Oktober 2016: 82,9%). Die Produktionspläne für die kommenden Monate wurden weiter angehoben. Die Geschäftsaussichten fielen, ebenso wie die Exporterwartungen weniger positiv aus als im Vormonat. Beide Indikatoren blieben aber per saldo weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Dementsprechend fiel das Geschäftsklima weniger positiv aus.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* verbesserte sich das Geschäftsklima, da die Umfrageteilnehmer – trotz weniger zuversichtlicher Exporterwartungen – wieder optimistischer auf das kommende Halbjahr blickten. Der günstigen Erwartungslage entsprechend, wurden auch die Produktionspläne angehoben. Die Kapazitätsauslastung lag mit 85,0% deutlich unter den 87,1% vom Vorjahr. Die Beurteilung der Auftragsbestände fiel genauso gut aus wie zuletzt und auch mit der derzeitigen Geschäftslage waren die Unternehmen unverändert zufrieden. Somit verbesserte sich das Geschäftsklima insgesamt.

Im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* verschlechterte sich das Klima auf hohem Niveau. Die Nachfrage verlangsamte sich zwar, die befragten Unternehmen waren per saldo aber weiterhin zufrieden mit ihren Auftragsbüchern. Mit 90,4% lag die Kapazitätsauslastung deutlich

über dem Vorjahreswert von 86,8%. Die Auftragsbestände entsprachen dabei mit 2,7 Monaten in etwa dem Vorjahr (2,6 Monate). Mit der momentanen Geschäftslage waren die Unternehmen weiterhin zufrieden, der Saldo verfehlte das sehr gute Ergebnis vom Vormonat nur knapp. Die Exporterwartungen gaben deutlich nach und auch die allgemeinen Geschäftsaussichten verschlechterten sich spürbar, Zuwächse wurden nur mehr vereinzelt erwartet. Passend zu den verhaltenen Zukunftsaussichten wurden die Produktionspläne merklich weniger expansiv gestaltet.

Das Geschäftsklima im *Maschinenbau* verbesserte sich, weil die ohnehin schon sehr guten Urteile zur aktuellen Lage – vor dem Hintergrund einer sehr guten Auftragsituation – erneut zulegen konnten. Die Auftragsreserve verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 4,4 Monate (Oktober 2016: 3,7 Monate). Gleichzeitig stieg die Kapazitätsauslastung auf 87,9% (Oktober 2016: 86,0%). Auf die weitere Entwicklung in den kommenden Monaten blickten die Umfrageteilnehmer unverändert zuversichtlich, auch wenn merklich seltener mit einem Ansteigen der Ausfuhrfähigkeit gerechnet wurde. Die Lagerüberhänge stiegen zwar, waren aber weiterhin relativ niedrig, dementsprechend dürfte die Produktion in den nächsten Monaten öfter angehoben werden.

Die Nachfrage nach *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* legte zuletzt zu. Dies spiegelte sich auch in der überaus günstigen Beurteilung der Auftragsbestände. Die Auftragsreserve sank zwar im Vergleich zum Vorjahr minimal, die Kapazitätsauslastung hingegen übertraf mit 93,2% den Vorjahreswert deutlich (Oktober 2016: 87,7%). Passend dazu fielen auch die Urteile zur derzeitigen Geschäftslage erneut positiver aus. Auch wenn im Exportgeschäft wieder häufiger mit Zuwächsen gerechnet wird, blickten die Umfrageteilnehmer weniger zuversichtlich auf das kommende Halbjahr. Dazu passend wurden die Produktionspläne weniger expansiv gestaltet als zuletzt.

Bauhauptgewerbe: Geschäftsklima auf neuem Rekordwert

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** erreichte einen neuen Rekordwert. Der Lageindikator kletterte auf den zweithöchsten Stand dieses Jahres und für die kommenden Monate wurde mit weiteren Geschäftszuwächsen gerechnet. Mit 33% der Meldungen berichteten dabei deutlich mehr Firmen über Bautätigkeitsbehinderungen als noch vor einem Jahr (21%). Die Firmen hatten insbesondere mit Arbeitskräftemangel zu kämpfen (16%). Trotz der Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden, waren jedoch weiterhin Neueinstellungen geplant. Die „sonstigen Ursachen“ erreichten die zweitmeisten Nennungen (11%). Auftragsmangel wurde mit 8% ebenfalls häufiger genannt als vor einem Jahr (6%). Negative Witterungseinflüsse hingegen spielten aktuell kaum eine Rolle (1%). Die Baufirmen waren zwar nicht mehr ganz so zufrieden mit ihren Auftragsbeständen wie im Vormonat, der Saldo lag aber weiterhin spürbar über dem langfristigen Mittelwert. Die Auftragsreserve erreichte sogar 4,2 Monate (Oktober 2016: 3,5 Monate). Auch die Geräteauslastung lag merklich über dem Vorjahreswert (81%; Oktober 2016: 77%). Die Baupreise konnten den Umfrageergebnissen zufolge zuletzt etwas häufiger angehoben werden, für die kommenden Monate blieben die Preisgestaltungsspielräume jedoch unverändert.

Im **Hochbau** verbesserte sich das Geschäftsklima ebenfalls, weil die befragten Firmen nicht nur mit ihrer derzeitigen Lage zufriedener waren, sondern auch ihre Geschäftsperspektiven optimistischer bewerteten. Auch in den Teilbereichen *gewerblicher Hochbau* und *Wohnungsbau* spiegelte sich diese Situation wider. Bei günstigeren Lageeinschätzungen und zuversichtlicheren Geschäftsaussichten verbesserte sich das Geschäftsklima. Dieses stieg zwar auch im *öffentlichen Hochbau*, hier jedoch nur aufgrund der deutlich günstigeren Bewertung der aktuellen Lage. Der Blick auf das kommende Halbjahr hingegen fiel etwas zurückhaltender aus. Im Mittel aller Hochbausparten blieb die Geräteauslastung mit 82% im Vergleich zum Vormonat unverändert (Oktober 2016: 76,0%) gleichzeitig konnte die Auftragsreserve deutlich auf 4,6 Monate angehoben werden (Oktober 2016: 3,9 Monate). Insbesondere im gewerblichen und im öffentlichen Hochbau konnte der Auftragsbestand ausgeweitet werden.

Der Geschäftsklimaindikator im **Tiefbau** stieg merklich an. Zwar waren die Umfrageteilnehmer nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer aktuellen Lage wie im Vormonat, die zuletzt etwas verhaltenen Geschäftsaussichten waren jedoch diesen Monat von deutlicher Zuversicht geprägt. Die Geräteauslastung lag mit 78% genau zwei Prozentpunkte über Jahresfrist. Die Auftragsreserve stieg gleichzeitig auf 3,7 Monate (Oktober 2016: 3,1 Monate).

Großhandel: Geschäftslage gibt weiter nach

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindikator im Oktober etwas gesunken. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm zum dritten Mal in Folge auf hohem Niveau leicht ab. Auch der Saldo der Geschäftserwartungen ging leicht zurück. Mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat zeigten sich die Befragten zufrieden. Der Lagerbestand gilt weiterhin als gering, nahm jedoch im Vergleich zum Vormonat etwas zu. Dementsprechend dürfte die Bestellmenge in den kommenden Monaten etwas seltener angehoben werden als zuletzt. Im aktuellen Befragungszeitraum berichteten die Händler vielerorts von gestiegenen Verkaufspreisen. Für die kommenden Monate wird zudem häufiger mit weiteren Preisgestaltungsmöglichkeiten gerechnet. Die Befragten planten weiterhin Personal einzustellen, jedoch weniger häufig als im Vormonat.

Einzelhandel: Bessere Preisgestaltungsspielräume erwartet

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima im Oktober wieder abgekühlt. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg berichteten per Saldo nur vereinzelt von einer guten Geschäftslage und zeigten sich unzufrieden mit der Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Auch hinsichtlich der kommenden sechs Monate waren die Firmen weiterhin häufiger pessimistisch als optimistisch, wobei der Anteil der zuversichtlichen Stimmen im Vergleich zu September etwas zunahm. Der Lagedruck verschärfte sich, dementsprechend waren die Bestellpläne weiterhin deutlich auf Restriktion ausgerichtet. Die Befragungsteilnehmer sahen sich nur vereinzelt in der Lage die Verkaufspreise anzuheben, rechneten aber für die kommenden Monate mit deutlich besseren Preisgestaltungsmöglichkeiten. Ein Personalausbau ist vorerst nicht geplant.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, November 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima auf Jahreshöchststand

Das Geschäftsklima der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs erreichte im November seinen vorläufigen Jahreshöchststand. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge war dies in erster Linie auf die merklich günstigeren Geschäftsperspektiven zurückzuführen. Aber auch mit der aktuellen Situation zeigten sich die befragten Unternehmen abermals etwas zufriedener. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis März 2018 reichenden Prognosehorizont – auf eine anhaltend positive Entwicklung hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *Verarbeitenden Gewerbe* nahmen die positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Lage erneut leicht zu, so dass der Indikator einen neuen Rekordwert erreichte. Mit Blick auf die kommenden Monate konnten wieder spürbar häufiger Wachstumspotenziale ausgemacht werden, so dass der Klimaindikator erneut stieg und dabei ebenfalls einen neuen Bestmarke erklomm. Auch das Klima im *Bauhautgewerbe* verbesserte sich. Ursächlich waren die günstigeren Lageurteile der befragten Firmen. Die Geschäftsaussichten blieben unverändert positiv. Im *Großhandel* fielen die Geschäftsperspektiven merklich optimistischer aus. Deshalb stieg der Klimaindikator, trotz der ungünstigeren Einschätzung der momentanen Lage. Auch im *Einzelhandel* wurden die Zukunftsaussichten deutlich zuversichtlicher bewertet. Mit der derzeitigen Situation waren die Händler jedoch nicht mehr so zufrieden. Insgesamt stieg der Klimaindikator leicht.

Verarbeitendes Gewerbe: Geschäftsklima erklimmt neuen Rekordwert

Die befragten Unternehmen im **Verarbeitenden Gewerbe** waren erneut zufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation, in Folge erreichte der Indikator den höchsten Stand seit Januar 1991. Nachdem für die kommenden Monate, auch auf den ausländischen Märkten, wieder häufiger Wachstumspotenziale ausgemacht wurden, erklimm das Geschäftsklima ebenfalls einen neuen Rekordwert. Mit den Auftragsbeständen waren die Umfrageteilnehmer dabei unverändert zufrieden. Obwohl der Bestand an Fertigwaren sank, dürfte die Produktion etwas seltener angehoben werden als zuletzt.

Im **Vorleistungsgüterbereich** zeigte sich ein ähnliches Bild. Bei einer weiter anziehenden Nachfrage, erreichten die Urteile zu den Auftragsbeständen einen neuen Rekordwert. Analog dazu verbesserten sich auch die Einschätzungen zur aktuellen Lage und stiegen auf einen neuen gesamtdeutschen Höchststand. Die Exportaussichten sanken zuletzt, konnten sich aktuell jedoch wieder erholen. Dies zeigte sich auch an den weiterhin sehr günstigen Geschäftsperspektiven. Bei beinahe vollständig geräumten Lagerbeständen deuteten die Produktionspläne weiterhin auf Ausweitungen hin, wenn auch etwas seltener als im Vormonat.

Der Lageindikator im Bereich der **Investitionsgüter** hatte sich schon das ganze Jahr über auf einem sehr hohen Niveau bewegt und erreichte im November einen neuen Spitzenwert. Da sich die Geschäftsaussichten zum vierten Mal in Folge verbesserten, stieg auch der Klimaindikator auf den höchsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Exportaussichten fielen zwar erneut weniger günstig aus, der langfristige Mittelwert wurde aber weiterhin deutlich übertroffen. Sowohl hinsichtlich der Auftragseingänge als auch der Auftragsbestandsbeurteilungen nahmen die positiven Stimmen ab, die Salden waren aber weiterhin merklich höher als vor Jahresfrist. Die Produktionspläne blieben weiterhin auf Expansion ausgerichtet, wenn auch etwas seltener als in den beiden Vormonaten.

Die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen im Bereich der **Konsumgüter** verbesserte sich ebenfalls und kletterte auf einen neuen Rekordwert. Dazu passend nahmen auch die positiven Stimmen bezüglich der aktuellen Lage spürbar zu. Mit Blick auf die kommenden Monate waren wieder sichtlich mehr Umfrageteilnehmer zuversichtlich, auch dank deutlich gestiegener Exportaussichten. Insgesamt konnte das Geschäftsklima den Rückgang vom Vormonat kompensieren. Bei größtenteils geräumten Fertigwarenlagern wurden die Produktionspläne weiter angehoben. Dementsprechend dürfte auch die Mitarbeiterzahl angehoben werden.

Branchenentwicklung: Obwohl in der *Chemiebranche* per saldo erneut häufiger mit einem Ansteigen der Ausfuhrtätigkeit gerechnet wurde, nahm der Optimismus bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung ab. Die Nachfrage gewann mehr Dynamik, was sich in der Zunahme der positiven Stimmen hinsichtlich der aktuellen Situation niederschlug. Insgesamt verbesserte sich das Klima leicht. Die Urteile zu den Auftragsbeständen waren überaus gut, so dass – bei gesunkenen Lagerüberhängen – die Bestellpläne abermals ausgeweitet wurden.

Die Nachfrage in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* nahm wieder sichtlich zu, was sich auch in den Urteilen zum Auftragsbestand spiegelte. Dementsprechend fiel auch die Beurteilung der momentanen Situation wieder günstiger aus. Die Geschäftsaussichten hingegen waren merklich weniger optimistisch. Dies mag auch an den sichtlich niedrigeren Exporterwartungen liegen. Insgesamt konnte das Geschäftsklima den vorläufigen Jahreshöchststand vom Oktober nicht ganz halten. Obwohl die Lagerbestände über dem branchenüblichen Niveau lagen, blieben die Produktionspläne unverändert expansiv.

Der Geschäftsklimaindikator im *Papier- und Pappgewerbe* sank erneut. Ursächlich hierfür war, dass deutlich weniger Umfrageteilnehmer mit einer günstigen Entwicklung für die kommenden Monate rechneten. Auch auf den ausländischen Märkten wurden seltener neue Wachstumspotenziale ausgemacht. Mit der aktuellen Situation waren die Umfrageteilnehmer hingegen wieder zufriedener. Passend zu den ungünstigeren Zukunftsaussichten und den gesunkenen Lagerbeständen wurden die Produktionspläne weniger expansiv gestaltet. Die Mitarbeiterzahl dürfte in der nächsten Zeit ebenfalls reduziert werden. Die Nachfrage verlor zwar wieder an Fahrt, die Beurteilung der Auftragsbestände verbesserte sich jedoch.

Die Stimmung im *Druckgewerbe* verbesserte sich deutlich, auch weil mehr Umfrageteilnehmer mit ihren Auftragsbeständen zufrieden waren. Obgleich auf den ausländischen Märkten nur vereinzelt Zuwächse erwartet wurden, fiel der Blick auf die kommenden Monate merklich zuversichtlicher aus. Im Mittel verbesserte sich auch das Geschäftsklima. Bei per saldo geräumten Lagerbeständen wurden die Produktionspläne wieder angehoben.

Nach dem Rückgang vom Vormonat stieg der Klimaindikator im Bereich *Herstellung von Metallzeugnissen* wieder, da die momentane Lage sichtlich günstiger bewertet wurde. Mit den Geschäftsaussichten waren die Umfrageteilnehmer unverändert zufrieden, im Auslandsgeschäft wurden sogar wieder etwas häufiger Wachstumschancen gesehen als zuletzt. Die Beschäftigten ebenso wie die Produktionspläne wurden zwar etwas gesenkt, blieben aber expansiv. Mit den Auftragsbeständen waren die Befragten weiterhin sehr zufrieden, auch wenn der Indikator sank.

Im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* gab das Klima leicht nach, weil die befragten Unternehmen ihre Geschäftsperspektiven weniger zuversichtlich bewerteten. Die Exportaussichten hingegen verbesserten sich. Auch wenn die Beurteilung der Auftragsbestände etwas weniger günstig ausfiel als zuletzt, schätzten die Umfrageteilnehmer ihre gegenwärtige Lage erneut positiver ein. Die Lagerüberhänge sanken leicht und die Produktion dürfte in den kommenden Monaten weiter ausgeweitet werden, wenn auch etwas seltener als zuletzt.

Die Unternehmen im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* zeigten sich überaus zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage. Dies mag auch an den sehr guten Urteilen zu den Auftragsbeständen liegen. Für die kommenden Monate konnten, auch dank der sehr guten Exporterwartungen, wieder mehr Wachstumspotenziale ausgemacht werden. Die Lagerbestände stiegen, blieben per saldo aber unter dem branchenüblichen Niveau. Dazu passend dürfte die Produktion weiter angehoben werden.

Die *Maschinenbauer* waren im November so zufrieden mit ihrer aktuellen Lage wie seit Anfang 2008 nicht mehr. Die Nachfrage verlor zwar an Schwung, die Auftragsbestände stiegen jedoch deutlich. Für die kommenden Monate wurde mit zusätzlichen Wachstumsspielräumen gerechnet und auch die Ausfuhrfähigkeit dürfte in der nächsten Zeit steigen. Das Geschäftsklima erreichte in Folge seinen vorläufigen Jahreshöchststand. Da die Lagerbestände sanken und die Zukunftsprognosen sehr günstig ausfielen, wurden die Produktionspläne weiter ausgeweitet. Der Personalstamm dürfte in den nächsten Monaten ebenfalls ausgeweitet werden.

Das Klima im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteilen* gab auf hohem Niveau erneut leicht nach, insbesondere weil die Geschäftsaussichten weniger günstig ausfielen als noch zuletzt. Die Urteile zur aktuellen Situation waren beinahe genauso positiv wie im Vormonat, mit den Auftragsbeständen waren die Unternehmen unverändert zufrieden. Auch wenn die Lagerbestände per saldo weiterhin geräumt waren, soll die Produktion in den nächsten Monaten gedrosselt werden. Es wurde zwar weiterhin mit einem Anstieg der Ausfuhrfähigkeit gerechnet, jedoch merklich seltener als zuletzt.

Bauhauptgewerbe: Günstige Geschäftslage

Die gegenwärtige Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** verbesserte sich und entsprach per saldo dem – in diesem Jahr aufgestellten – Rekordhoch. Da die Firmen mit ihren Zukunftsperspektiven beinahe unverändert zufrieden waren, konnte das Geschäftsklima den Spitzenwert vom Vormonat noch einmal geringfügig übertreffen. Der Auftragsbestand stieg auf 4,4 Monate (November 2016: 3,7 Monate), was sich auch in dessen positiver Beurteilung spiegelte. Die Geräteauslastung lag dabei mit 80% ebenfalls etwas über dem Vorjahreswert von 79%. Passend dazu wurden die Beschäftigtenpläne zum vierten Mal in Folge angehoben. Knapp ein Drittel (30%) der Befragten berichtete von Bautätigkeitsbehinderungen (November 2016: 24%). Arbeitskräftemangel wurde davon mit 18% am häufigsten genannt und war damit auch ein größeres Problem als noch vor einem Jahr (November 2016: 10%). An zweiter Stelle wurden die „anderen Ursachen“ aufgeführt, welche mit 10% ebenfalls klar über dem Vorjahreswert von 4% lagen. Auftragsmangel behinderte deutlich weniger Firmen als noch im Vorjahr (6%; November 2016: 11%). Negative Witterungseinflüsse waren, wie schon im letzten Jahr, kaum ein Problem (3%; November 2016: 2%). Zuletzt stiegen die Baupreise wieder häufiger, es wurden jedoch etwas weniger Preisgestaltungsspielräume für die kommenden Monate ausgemacht.

Die Urteile zur derzeitigen Situation fielen im **Hochbau** erneut positiver aus, so dass dieser Indikator ebenfalls einen gesamtdeutschen Rekord aufstellte. Da parallel häufiger mit Zuwächsen in den nächsten Monaten gerechnet wurde, erreichte auch das Geschäftsklima einen neuen Höchststand. In den drei Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie dem *Wohnungsbau* zeigte sich ein heterogenes Bild. Im öffentlichen Hochbau kletterte der Klimaindikator ebenfalls auf einen neuen Rekordwert. Ursächlich hierfür waren sowohl die günstigeren Lageurteile als auch der größere Optimismus das kommende Halbjahr betreffend. Im gewerblichen

Hochbau hingegen waren die befragten Firmen nicht mehr ganz so zufrieden mit ihrer aktuellen Lage wie noch im Vormonat. Da jedoch die Geschäftsperspektiven merklich zuversichtlicher ausfielen, erreichte auch hier das Geschäftsklima einen neuen Spitzenwert. Der Wohnungsbau wiederum konnte das derzeit herausragend hohe Niveau nicht halten. Sowohl die Urteile zur gegenwärtigen Geschäftslage als auch die Einschätzungen zu den Geschäftsaussichten fielen weniger günstig aus als die sehr guten Ergebnisse vom Vormonat. Im Mittel aller Hochbausparten blieb der Auftragsbestand im Vergleich zum Oktober bei exakt 4,7 Monaten (November 2016: 4,3 Monate), jedoch bei einer sichtlich höheren Geräteauslastung von 82% (November 2016: 77%).

Der Geschäftsklimaindikator im **Tiefbau** stieg ebenfalls auf den höchsten Stand seit 1991. Die befragten Firmen waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage merklich zufriedener, der Saldo brach eine neue Rekordmarke. Zusätzlich wurden für die kommenden Monate etwas häufiger Wachstumschancen ausgemacht. Der Auftragsbestand blieb konstant bei 3,7 Monaten, dessen Beurteilung fiel jedoch positiver aus. Mit 76% sank die Geräteauslastung zwar im Vergleich zum Vormonat, entsprach jedoch dem Vorjahreswert.

Großhandel: Zuversichtliche Geschäftsaussichten

Das Geschäftsklima im **Großhandel** erreichte im November seinen bisherigen Jahreshöchststand. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die deutlich zuversichtlicheren Geschäftsaussichten. Mit der aktuellen Situation hingegen waren die Teilnehmer erneut etwas weniger zufrieden, auch wenn die Umsätze deutlich über denen des Vorjahresmonats lagen. Obwohl der Lagerdruck zunahm, wollten die Händler ihre Bestellmengen ausweiten. Die Verkaufspreise stiegen etwas langsamer als zuletzt, für die kommenden Monate wird jedoch wieder häufiger mit Preisanpassungsspielräumen gerechnet. Die Beschäftigtenpläne blieben unverändert expansiv.

Einzelhandel: Geschäftsklimaindikator steigt

Der Geschäftsklimaindikator im **Einzelhandel** stieg zwar, verweilte jedoch weiterhin im negativen Bereich. Die zuletzt noch verhaltenen Zukunftsaussichten wurden von leichter Zuversicht abgelöst. Bei, im Vergleich zum Vorjahresmonat, deutlich niedrigeren Umsätzen fielen die Urteile zur momentanen Geschäftslage merklich ungünstiger aus. Bei gesunkenen Lagerbeständen wurden die Bestellpläne nach oben korrigiert. Neueinstellungen waren bis auf weiteres nicht geplant. Die Verkaufspreise konnten zuletzt seltener angehoben werden und auch für die kommenden Monate wurden weniger Anhebungsspielräume gesehen.

L-Bank Konjunkturbericht für Baden-Württemberg, Dezember 2017

Gewerbliche Wirtschaft: Geschäftsklima auf neuem Höchststand

Das Geschäftsklima für die **gewerbliche Wirtschaft** Baden-Württembergs erreichte im Dezember den höchsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Den Ergebnissen der L-Bank-ifo-Konjunkturumfrage zufolge waren die befragten Unternehmen mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zum vierten Mal in Folge zufriedener. Geschäftszuwächse wurden zwar seltener erwartet als noch im November, per saldo war der Blick auf die kommenden Monate aber weiterhin von Zuversicht geprägt. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutete – bei einem bis April 2018 reichenden Prognosehorizont – ebenfalls auf eine günstige Entwicklung hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Da die Unternehmen ihre momentane Situation herausragend positiv bewerteten, konnte auch das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe eine neue Bestmarke erreichen. Die Geschäftserwartungen für die nächste Zeit blieben dabei unverändert optimistisch. Im *Bauhauptgewerbe* kletterte der Geschäftsklimaindikator auf einen neuen Höchstwert. Ursächlich hierfür waren die günstigeren Geschäftsaussichten für die kommenden Monate. Mit der aktuellen Situation waren die Baufirmen unverändert zufrieden. Im *Großhandel* kühlte sich das Geschäftsklima ab. Zwar bewerteten die befragten Händler ihre momentane Situation geringfügig günstiger, für die kommenden Monate wurden jedoch weniger Wachstumschancen ausgemacht als noch zuletzt. Auch die *Einzelhändler* beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage merklich positiver, die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate trübten sich jedoch deutlich ein, so dass das Geschäftsklima insgesamt unverändert blieb.

Verarbeitendes Gewerbe: Herausragende Geschäftslage

Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im **Verarbeitenden Gewerbe** erreichte im Dezember per saldo einen neuen Rekordwert. Die Nachfrage zog wieder an und die Umfrageteilnehmer waren überaus zufrieden mit ihren Auftragsbeständen. Wenn auch auf den ausländischen Märkten erneut etwas häufiger Wachstumspotenziale ausgemacht wurden, blieben die allgemeinen Geschäftsaussichten unverändert optimistisch. Insgesamt kletterte der Klimaindikator auf einen neuen Höchststand seit Januar 1991. Bei größtenteils geräumten Fertigwarenlagern wurden die Produktionspläne wieder angehoben.

Das Geschäftsklima im Bereich der **Vorleistungsgüter** verbesserte sich erneut, weil die Umfrageteilnehmer zuversichtlicher auf ihre weitere Entwicklung im kommenden Halbjahr blickten. Dabei wurde auch im Exportgeschäft weiterhin mit Zuwächsen gerechnet, wenn auch etwas seltener als in den Monaten zuvor. Passend zu den günstigen Zukunftsperspektiven und bei erneut gesunkenen Lagerbeständen wurden die Produktionspläne wieder angehoben. Die Nachfrage zog an, was sich auch in den sehr positiven Urteilen zum Auftragsbestand spiegelte. Der Lageindikator sank zwar leicht, blieb aber auf einem sehr hohen Niveau, so dass sich das Geschäftsklima weiter verbesserte.

Im **Investitionsgüterbereich** verbesserte sich das Geschäftsklima zum fünften Mal in Folge. Dies ist insbesondere auf die Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage zurückzuführen, die zuletzt einen neuen Höchststand erreichte. Bei überaus günstigen Exportaussichten fielen auch die allgemeinen Geschäftsperspektiven sehr positiv aus, obgleich der Saldo zuletzt minimal sank. Die Nachfrage nahm wieder sichtlich mehr Fahrt auf, was sich auch in den überaus positiven Auftragsbestandsurteilen zeigte. Die Lagerbestände waren per saldo zu niedrig, weshalb die Produktion in den nächsten Monaten merklich angehoben werden dürfte.

Bei einer überaus guten Bewertung der Auftragsbestände beurteilten die Umfrageteilnehmer im Bereich der **Konsumgüter** auch ihre momentane Geschäftslage sehr positiv. Die Geschäftsperspektiven wurden hingegen weniger zuversichtlich bewertet, auch weil deutlich seltener neue Impulse von den ausländischen Märkten erwartet wurden. Im Mittel verbesserte sich das Klima erneut. Passend zu den weniger optimistischen Aussichten wurden die Produktionspläne für die kommenden Monate, trotz weiter gesunkener Lagerüberhänge, weniger expansiv gestaltet.

Branchenentwicklung: Der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Herstellung von chemischen Erzeugnissen* konnte den sehr guten Wert vom Vormonat nicht ganz halten. Zwar bewerteten die Umfrageteilnehmer ihre aktuelle Situation abermals merklich positiver, die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate fielen aber nicht mehr ganz so optimistisch aus wie zuletzt. Dies änderten auch die sehr günstigen Exporterwartungen nicht. Die Produktionspläne wurden angehoben. Obwohl die Nachfrage an Dynamik einbüßte, nahm die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen zu. Die Bestände an Fertigwaren stiegen, lagen aber weiterhin unterhalb des branchenüblichen Niveaus.

Die befragten Unternehmen in der *Gummi- und Kunststoffwarenbranche* waren mit ihren Auftragsbeständen zwar sehr zufrieden, die positiven Stimmen bezüglich der aktuellen Lage nahmen jedoch ab. Unterstützt durch günstigere Exportaussichten war der Blick auf das kommende Halbjahr hingegen wieder von Zuversicht geprägt. Insgesamt sank der Klimaindikator leicht. Bei geringeren Lagerbeständen waren die Produktionspläne weiterhin auf Expansion ausgerichtet, wenn auch weniger häufig als zuletzt.

Die abermals gesunkene Nachfrage im *Papier- und Pappegewerbe* schlug sich auch in der Bewertung der Auftragsbestände nieder. Dazu passend waren die Unternehmen auch mit ihrer derzeitigen Situation weniger zufrieden, der Saldo blieb dabei aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Auf den ausländischen Märkten wurden zwar spürbar weniger Wachstumschancen gesehen als noch zuletzt, insgesamt erwarteten die Umfrageteilnehmer jedoch eine sehr positive Entwicklung in den nächsten Monaten. Den günstigen Zukunftsperspektiven entsprechend wurden die Produktionspläne wieder ausgeweitet.

Das Geschäftsklima im *Druckgewerbe* trübte sich sichtlich ein. Die Unternehmen bewerteten nicht nur ihre momentane Lage weniger günstig, auch die Geschäftserwartungen waren von Zurückhaltung geprägt. Von den ausländischen Märkten wurden ebenfalls keine neuen Impulse erwartet. Die Beurteilung der Auftragsbestände verbesserte sich, wobei die Nachfrage nur mehr leicht zulegen konnte. Die Lagerbestände konnten gefüllt werden, waren per saldo aber immer noch zu niedrig. Analog wurden die Produktionspläne gekürzt, blieben aber im positiven Bereich.

Obwohl die Nachfrage etwas an Fahrt verlor, erreichte die Zufriedenheit mit den Auftragsbeständen im Bereich *Herstellung von Metallerzeugnissen* den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Analog kletterte auch der Lageindikator auf eine neue Bestmarke. Die Exportaussichten waren, genauso wie die allgemeinen Geschäftserwartungen, beinahe unverändert optimistisch, so dass das Geschäftsklima sich leicht verbesserte. Bei weiter gesunkenen Lagerüberhängen, kann davon ausgegangen werden, dass die Produktion in der nächsten Zeit angehoben wird.

Das Geschäftsklima im Bereich *Herstellung von DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen* erholte sich nach dem Rückgang vom Vormonat wieder. Die Nachfrage zog an und auch die Bewertung der Auftragsbestände verbesserte sich. Gleichzeitig erreichte die aktuelle Geschäftslage den höchsten Saldenwert seit über sechs Jahren. Auf den ausländischen Märkten wurden zwar weniger Wachstumsimpulse erwartet als zuletzt, insgesamt fiel der Blick auf die kommenden Monate jedoch wieder optimistischer aus. Im Mittel verbesserte sich damit das Klima. Die Umfrageergebnisse deuteten darauf hin, dass für die nächsten drei Monate vermehrt Neueinstellungen geplant waren. Der Bestand an Fertigwaren stieg leicht und die Produktion dürfte seltener angehoben werden als noch im Vormonat.

Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage im Bereich *Herstellung von elektrischen Ausrüstungen* erreichten bei einer günstigen Nachfrageentwicklung einen neuen Rekordwert. Mit den Auftragsbeständen waren die Umfrageteilnehmer weniger zufrieden als im Vormonat, der Saldo lag aber weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert. Die Exporterwartungen verbesserten sich

weiter und deuteten auf ein Ansteigen der Ausfuhren in den kommenden Monaten hin. Gleichzeitig nahm auch die Zuversicht hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung merklich zu, so dass auch der Geschäftsklimaindikator weiter stieg. Bei per saldo zu geringen Lagerüberhängen dürfte die Produktion in den nächsten Monaten ausgeweitet werden.

Im Bereich *Maschinenbau* berichteten die Unternehmen wieder merklich öfter von einer steigenden Nachfrage und auch die Auftragsbestände entwickelten sich deutlich positiv. Die Zufriedenheit mit Letzterem war auf außergewöhnlich hohem Niveau noch einmal bedeutend angestiegen. Die zuvor bereits niedrigen Fertigwarenbestände sanken per saldo weiter spürbar. Passend zu diesem Bild wurde die aktuelle Geschäftslage auf herausragendem Niveau nochmals etwas öfter positiv bewertet. Der zugehörige Indikator notierte auf dem höchsten Stand seit Februar 2008. Von einer weiteren Verbesserung ihrer Geschäftslage in den kommenden Monaten gingen die Teilnehmer allerdings merklich seltener aus, obgleich die Geschäftserwartungen noch immer stark von Zuversicht geprägt waren. Insgesamt jedoch verfehlte der Klimaindikator den Rekordwert vom Vormonat deutlich. Auf den ausländischen Märkten wurden etwas seltener neue Absatzchancen erwartet. Die per saldo stark expansiven Produktionspläne wurden etwas nach unten korrigiert.

Im Bereich *Kraftwagen und Kraftwagenteile* stellte sich die Situation im Dezember durchweg positiv dar: Bezüglich der aktuellen Geschäftslage zeigten sich die Befragten vollumfänglich zufrieden. Der zugehörige Indikator notierte auf dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Da auch die Geschäftserwartungen wieder an Optimismus gewannen, verbesserte sich das Geschäftsklima insgesamt merklich und der Klimaindikator erreichte den höchsten Stand seit Januar 1998. Die Nachfrageentwicklung gewann auf außerordentlich hohem Niveau spürbar an Dynamik. Von steigenden Auftragsbeständen wurde etwas öfter berichtet und die Zufriedenheit mit den Orderbüchern nahm deutlich zu. In Anbetracht niedriger Fertigwarenbestände und optimistischerer Exporterwartungen waren wieder vielerorts Produktionsausweitungen vorgesehen.

Bauhauptgewerbe: Klimaindikator auf Rekordhoch

Im **Bauhauptgewerbe** verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Der zugehörige Indikator konnte den im Vormonat aufgestellten Rekordwert nochmals leicht übertreffen. Ursächlich dafür waren die Geschäftserwartungen der Teilnehmer, welche im Rahmen der aktuellen Befragung nochmal an Optimismus zulegten. Mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zeigten sich die Unternehmen auf außergewöhnlich hohem Niveau unverändert häufig zufrieden. Der durchschnittliche Auftragsbestand betrug 4,2 Monate, was einem Rückgang um 0,2 Monate im Vergleich zum Vormonat entspricht. Im langjährigen Mittel lagen die Auftragsreserven lediglich bei 2,6 Monaten. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks stieg um 0,9 Prozentpunkte und bewegte sich damit bei bemerkenswerten 81%. Damit wurde das langfristige Mittel um 14,3 Prozentpunkte übertroffen. Neueinstellungen waren in Anbetracht dieser günstigen Ausgangssituation deutlich öfter vorgesehen. Von einer Behinderung ihrer Bautätigkeit berichteten im Dezember 32% der Befragten (zu-

letzt 30%). Als häufigste Ursache wurde dabei weiterhin der Arbeitskräftemangel genannt. Der Anteil der hiervon betroffenen Betriebe sank um 3 Prozentpunkte und lag bei nunmehr 15%. Vor Jahresfrist hatte der Anteil noch 9% betragen. Als zweitwichtigster Hinderungsgrund wurden mit 12% ungünstige Witterungseinflüsse angeführt. Unter einem Mangel an Aufträgen litten nach wie vor 6% der Befragten. Im Dezember 2016 war dieser Anteil noch bei 12% und im langfristigen Mittel bei 24% gelegen. Gemäß den aktuellen Umfrageergebnissen konnten die Baupreise merklich häufiger angehoben werden und auch für die nahe Zukunft erwarteten die Teilnehmer deutlich öfter Raum für Preiserhöhungen.

Während sich die aktuelle Geschäftslage im **Hochbau** auf außergewöhnlich hohem Niveau leicht verschlechterte, stieg der Anteil der zuversichtlichen Stimmen bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr. Da die günstige Entwicklung der Erwartungskomponente überwog, konnte der übergeordnete Klimaindikator einen neuen Höchststand erreichen. Die drei Teilbereichen *öffentlicher* und *gewerblicher Hochbau* sowie *Wohnungsbau* entwickelten sich im Dezember unterschiedlich: Im öffentlichen Hochbau wurde die aktuelle Geschäftslage deutlich seltener positiv bewertet. Die Geschäftsaussichten fielen zwar günstiger aus, jedoch reichte der Anstieg nicht aus, die schlechtere Geschäftslage zu kompensieren, sodass der Klimaindikator insgesamt etwas verlor. Ähnlich verhielt es sich im gewerblichen Hochbau: Auch hier traf eine weniger positive aktuelle Geschäftslage auf zuversichtlichere Erwartungen. Insgesamt sank der Klimaindikator leicht. Im Bereich Wohnungsbau verbesserte sich das Geschäftsklima hingegen spürbar und der zugehörige Indikator konnte eine neue Bestmarke markieren. Dies war insbesondere auf die optimistischeren Geschäftserwartungen der Teilnehmer zurückzuführen. Aber auch die aktuelle Geschäftslage wurde im Dezember etwas öfter günstig bewertet. Der durchschnittliche Auftragsbestand im gesamten Hochbau entwickelte sich zuletzt rückläufig. Aktuell betragen die Auftragsreserven im Schnitt 4,4 Monate (zuletzt 4,7). Auch der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten sank spürbar. Mit 79,7% (zuletzt 82,4%) wurde das historische Mittel aber noch um beachtliche 12,3 Prozentpunkte übertroffen.

Im **Tiefbau** ist insbesondere die Entwicklung der aktuellen Geschäftslage hervorzuheben. Diese wurde im Rahmen der jüngsten Befragung wesentlich öfter positiv bewertet und der zugehörige Indikator konnte den vorangegangenen Rekordwert nochmals deutlich übertreffen. Eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage in den kommenden Monaten erwarteten die Betriebe jedoch etwas seltener. Da die positive Entwicklung der Lagekomponente klar überwog, konnte auch der Klimaindikator mit einem merklichen Anstieg eine neue Bestmarke setzen. Der durchschnittliche Auftragsbestand stieg um 0,1 Monate und lag damit bei 3,8 Monaten. Die Zufriedenheit mit diesem Polster nahm per saldo auf herausragendem Niveau nochmals deutlich zu. Die Geräteauslastung war ebenfalls merklich angestiegen. Aktuell nutzten die Unternehmen ihren Gerätepark zu 78,5 % aus (zuletzt 76,2 %).

Großhandel: Neueinstellungen geplant

Das Geschäftsklima im **Großhandel** erreichte im November seinen bisherigen Jahreshöchststand. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die deutlich zuversichtlicheren Geschäftsaussichten. Mit der aktuellen Situation hingegen waren die Teilnehmer erneut etwas weniger zufrieden, auch wenn die Umsätze deutlich über denen des Vorjahresmonats lagen. Obwohl der Lagerdruck zunahm, wollten die Händler ihre Bestellmengen ausweiten. Die Verkaufspreise stiegen etwas langsamer als zuletzt, für die kommenden Monate wird jedoch wieder häufiger mit Preisanpassungsspielräumen gerechnet. Die Beschäftigtenpläne blieben unverändert expansiv.

Einzelhandel: Günstige Geschäftslage

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima im Dezember minimal verbessert. Die befragten Einzelhändler in Baden-Württemberg berichteten deutlich häufiger von einer günstigen Geschäftslage. Für das kommende halbe Jahr erwarteten sie jedoch per saldo keine Verbesserung der Geschäfte. Der Lagerdruck stieg im Dezember erneut, der Saldo blieb jedoch unterhalb des langfristigen Mittelwertes. Die Bestellpläne waren weiterhin zurückhaltend ausgerichtet. Die Verkaufspreise stiegen im aktuellen Befragungszeitraum leicht an und dürften den Planungen zufolge in den kommenden Monaten stabil bleiben. Per saldo planten die Befragten in den nächsten drei Monaten die Mitarbeiterzahl eher zu reduzieren als aufzustocken.